024 AZ 7500 St. Moritz
125. Jahrgang
Dienstag, 27. Februar 2018

# Engadiner Post
## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Rücklage** Nach der unglücklichen Niederlage zum Auftakt in die Play-off-Viertelfinalserie gegen Luzern ist vom EHC St. Moritz heute Abend eine Reaktion gefordert. **Seite 13**

**Val Müstair** In Val Müstair daja üna nouva sporta per ir culs skis da turas e cullas gianellas eir da not. Minschuns resta aviert üna saira l'eivna plü lönch. **Pagina 8**

**Annäherung** Die Nietsche-Kennerin Mirella Carbone hat sich in der Rotunde der Chesa Fonio in Sils Maria auf Spurensuche nach Otto Dix begeben. **Seite 14**

**Eröffnete am Samstag den Reigen der musikalischen Darbietungen und Reden: Das Trompeten-Ensemble MOTRE.** Foto: Marie-Claire Jur

# Ein Festabend voller Klänge und Worte

Eröffnung der Jubiläumsfeierlichkeiten der Musikschule Oberengadin

**Die MSO ist gut auf Kurs und kann stolz auf sich sein. Das verdeutlichte der Eröffnungsakt am letzten Samstag.**

MARIE-CLAIRE JUR

Die Musikschule Oberengadin wird 50 Jahre alt und feiert diesen Geburtstag das ganze Jahr hindurch mit insgesamt sieben Veranstaltungen. Der Auftaktabend vom letzten Samstag im St. Moritzer Hotel Laudinella weckte Erwartungen. Wenn das, was noch kommt, so hochklassig und unterhaltsam ist, wie die zweieinhalb Stunden, welche das Publikum erleben durfte, dann «Hut ab». Der Eröffnungsanlass verging wie im Flug. Dazu trug zu einem guten Teil der Moderator Flurin Caviezel bei, der die auftretenden Musiker ankündigte und auf sie einging. Mit seiner Erfahrung als Poly-Instrumentalist und Kabarettist lockerte Caviezel mit seinen eigenen musikalischen Einlagen und witzigen Sprüchen die Atmosphäre auf und bot Unterhaltung pur. Die Zuhörer im fast vollen Konzertsaal kamen zusätzlich in den Genuss von teils hochkarätigen Darbietungen. Das Publikum, das sich selbstredend vor allem aus aktuellen und ehemaligen MSO-Lehrpersonen, Mitarbeitern, Schülern sowie Eltern zusammensetzte, hörte sehr aufmerksam zu. Man hätte zeitweise eine Nadel zu Boden fallen hören können, so sehr waren die Zuhörer bei der Sache, sprich bei den Klängen und Rhythmen, die das Herz erfreuten. Auch die Reden von MSO-Präsident Reto Caflisch und Eveline Widmer-Schlumpf kamen gut an. **Seiten 4/5**

## Neue Aufgabe für die Region?

**Ein Oberengadiner Eissportzentrum soll zur regionalen Aufgabe werden. Das fordert eine Initiative. Gezwungen werden können die Gemeinden nicht.**

RETO STIFEL

Mit der Ablösung des Kreises Oberengadin durch die Region Maloja ist die Erfüllung überkommunaler, also regionaler Aufgaben neu geordnet worden. Das kantonale Recht schreibt gewisse Aufgaben vor, welche von der Region erfüllt werden müssen. Bei anderen wiederum ist es den Gemeinden freigestellt, ob sie die Aufgabenerfüllung an die Region delegieren wollen.

Diese Frage dürfte sich bei der Umsetzung der mit 1641 Unterschriften eingereichten Volksinitiative für den Aufbau und den Betrieb eines Eissportzentrums mit Sport und Eventhalle stellen. Selbst wenn entschieden würde, dass ein Eissportzentrum zu einer regionalen Aufgabe wird, kann keine Gemeinde gezwungen werden mitzumachen, das heisst, eine Leistungsvereinbarung mit der Region abzuschliessen.

Aber soweit ist es noch nicht. Zurzeit werden die Unterschriften auf ihre formelle Rechtsgültigkeit geprüft, und beim Kanton wird abgeklärt, ob die Region eine solche Aufgabe übernehmen kann. Dann soll mit den Initianten das Gespräch gesucht werden. Eine von der Region durchgeführte Umfrage bei den Gemeinden zeigt, dass diese mehr Details zum Projekt verlangen. Eine der grossen Knacknüsse bleibt nach wie vor der Standort. **Seite 3**

## Die Zuozer Schüler haben ihren Treff

**Zuoz** Am Samstag wurde in Zuoz der neue und von den Jugendlichen weitgehend selbst gestaltete Jugendtreff mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Bereits im Jahre 2013 war die Schaffung eines solchen Jugendangebots im Rahmen einer Umfrage zum Aktionsprogramm «Zuoz 2020» bei der Wohnbevölkerung und den auswärtigen Zweitwohnungsbesitzern als nötig erachtet worden. Der Treff steht den Jugendlichen aus den vier Plaiv-Gemeinden zur Verfügung. (jd) **Seite 7**

## Grazcha a la pütta d'emergenza

**Ova Spin** 57 meters ota e 25 tonnas greiva es la pütta d'emergenza cha 15 lavuraints han miss in pè sü dal Pass dal Fuorn. Svolà nanpro ils elemaints ha ün elicopter specialisà per transports pesants.

A la fin da schner vaiva üna lavina terrà üna pütta da la lingia d'ota tensiun da l'ouvra electrica Ova Spin fin a Zernez. Daspö quella jada nun ha quist implant da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA (OEE) plü pudü prodüer ingün'energia. Pür daspö venderdi es l'ouvra ad Ova Spin darcheu in funcziun. Grazcha ad üna pütta d'emergenza, cha 15 homens han miss in pè cun agüd d'ün elicopter ferm avuonda per transportar ils elemaints, han ils respunsabels da las Ouvras Electricas d'Engiadina pudü colliar Ova Spin darcheu culla rait. (anr/fa) **Pagina 9**

## Ludwig Hatecke, ün bacher cun cour

**Scuol** D'incuort ha gnü lö i'l Hotel Belvédère a Scuol ün discuors al chamin cul bacher Ludwig Hatecke. El es ün affarist innovativ chi maina la bacharia a Scuol e trais butias in Engiadina ed üna a Turich. Ludwig Hatecke ha respus a dumondas dal moderatur Andri Franziscus ed ha tradi perche ch'el haja tant success. El maina la bacheria a Scuol in terza generaziun e furnischa sias specialitats a divers restoratuors da renom ed eir a «Globus Delicatezza». Hatecke ha plaschair scha quellas ideas chi naschan in seis cheu chattan la simpatia dal cliaint. Hatecke nu voul prodüer in grondas massas, ma dond pais a la qualità ed a la particularità da seis prodots. Ch'el saja ün bacher cun cour e sang, ha'l tradi. e cha per el saja la charn il prodot il plü nöbel da las mangiativas. (anr/bcs) **Pagina 9**

## Gold im Visier, Gold gewonnen

**Olympische Winterspiele** Kurz vor dem Startschuss war er noch nervös, während den Rennen hat er sich dann so gut gefühlt, dass er sogar noch Reserven hatte, stellte Nevin Galmarini nach den Rennen fest. Der 31-jährige Ardezer setzte im Parallel-Riesenslalom des alpinen Snowboard alles auf eine Karte und gewann die Goldmedaille.
Als Zehnjähriger stand er das erste Mal auf dem Snowboard. Mit dem Ziel, seinem grossen Bruder nachzueifern, der ein Jahr zuvor schon auf dem Brett stand. Sein Ziel für die Olympischen Winterspiele in Südkorea war höher angesetzt – die Goldmedaille.

Als «Meisterstück des Perfektionisten» wird heute seine Leistung beschrieben, in den sozialen Medien wird Nevin Galmarini sogar zum «Goldmarini». (mb) **Seite 11**

Anzeige

20009
9 771661 010004

## Veranstaltungen

### «One Hit Wonder»

**Pontresina** Rund 120 Schülerinnen und Schüler bereiten sich seit Schuljahresbeginn auf die Chorkonzerte für Ende April vor. Unter dem Motto «One Hit Wonder» darf auch in diesem Jahr wieder ein mitreissendes und abwechslungsreiches Programm erwartet werden. Passend zum Thema wurden unter anderem Stücke unserer Epoche wie «Live is Life» von Opus, «Ab in den Süden» von Buddy vs. DJ The Wave und «To be with you» von Mr. Big ausgewählt. Dazwischen wird die Big Band der Academia Engiadina mit einigen Melodien auftreten. Die Leitung hat Werner Steidle. Der Eintritt ist frei. Reservationen werden von Ruth Steidle (rsteidle@bluewin.ch) entgegengenommen. Unterstützt wird der Chor der Academia Engiadina durch die Medienpartnerschaft der Engadiner Post/Posta Ladina.

Die Konzerte finden am Samstag, 28. April 2018 um 19.00 Uhr sowie am Sonntag, 29. April 2018 um 17.00 Uhr im Kongresszentrum Rondo in Pontresina statt. (Einges.)

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

### Das Hotelleben in der Literatur

**Sils/Fex** Am Freitag, 2. März, findet um 17.30 Uhr im Hotel Fex im Fextal eine Lesung von Mirella Carbone und Joachim Jung zum Thema «Das Hotelleben in der Literatur» statt.

Vor allem in der bewegten Zeit zwischen der Jahrhundertwende und dem Ende des 2. Weltkriegs erlangt das Hotel für Intellektuelle und Künstler in ganz Europa eine ganz neue Bedeutung: auf einer existenziellen Ebene wird es durch die historischen und gesellschaftlichen Umwälzungen zur letzten Zuflucht, zur Heimat für viele Entwurzelte; manchmal stellt der Lebensraum «Hotel» sogar die einzig mögliche, nicht selten die ideale Arbeitsstätte des modernen Schriftstellers dar.

Darüber hinaus bietet das Hotel in 10er-, 20er- und 30er-Jahren seinen Bewohnern oft auch spannendes Material für die literarische Produktion, was einige Auszüge aus Werken von Joseph Roth, Anton Kuh, Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Hermann Hesse, Stefan Zweig, Claire Goll und anderen auf faszinierende Weise bezeugen. In ihren Beschreibungen des Hotellebens finden wir unsere Sehnsucht nach dem Neuen und Fremden wieder, unser Bedürfnis, vom Alltag, von den vertrauten menschlichen Bindungen, auch von uns selbst ein bisschen beurlaubt zu werden.

Eine kostenlose Shuttle-Busfahrt ist um 16.10 oder 16.50 Uhr ab Postplatz Sils Maria organisiert. Der Shuttle-Bus bringt die Zuhörerinnen und Zuhörer entweder vor oder nach dem Nachtessen im Hotel Fex bequem nach Sils Maria Post zurück. Weitere Informationen: Hotel Fex, Telefon 081 832 60 00 oder info@hotelfex.ch. (Einges.)

### Der Schweizer Armee in den Topf geschaut

**St. Moritz** Der erste Table d'hôte im Jahr 2018 schaut der Schweizer Armee in den Kochtopf. Also Gamelle gepackt und los geht's am Sonntag, 4. März um 18.30 Uhr in die gemütliche Chamonna, Laudinellas Festhütte.

Wer bei «Spatz» an einen Vogel denkt, liegt bei der nächsten Table d'hôte richtig. Ist der Abend doch der Militärküche gewidmet, und alles, was Mann als Rekrut und Frau erst recht verpasst hat, kann an der gemeinsamen Tafel nachgeholt werden. Denn der nahrhafte «Swiss Army Spatz», der – wie es zum Rezept im Armeekochbuch heisst – «geeignet ist unter anderem bei Zeitmangel, zum Beispiel wegen unvorhergesehenem Biwak oder bei Mobilmachung», wird in der garantiert wasserdichten und trockenen Chamonna mit Musse gereicht. So ein Spatz schmeckt eben auch am besten, wenn er im grossen Topf köchelt. Das zumindest behauptet Felix Schlatter, der sich an diesem Abend als ehemals verdienter Militärküchenchef outet, sekundiert von Christoph Schlatter. Und wer sich beim Stichwort Chalet ein gemütliches Ferienhäuschen in den Bergen vorstellt, der wird überrascht sein, plötzlich im Bunker zu landen. Auch hier hat die Schweizer Armee Überraschendes zu bieten, wie der Fotograf Christian Schwager in seinem Buch «Falsche Chalets» eindrücklich festgehalten hat. So rückt im Gespräch mit der Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger die illusorisch heitere Seite des Militärs in den Mittelpunkt, während Laudinella-Küchendirektor Steve van Remoortel für die wohlschmeckende sorgt. Informationen/Anmeldung bis zum Vortag: Telefon 081 836 06 02, kultur@laudinella.ch. (Einges.)

### Jahreskonzert der Musikgesellschaft

**St. Moritz** Am Samstag, 3. März, lädt die Musikgesellschaft St. Moritz um 20.00 Uhr zum Jahreskonzert im Konzertsaal des Hotels Reine Victoria ein. Unter der Leitung von Alessandro Pacco wird ein vielseitiges Programm zu hören sein. Höhepunkte des Konzerts sind «A Malvern Suite» von Philip Sparke und «English Folk Song Suite», komponiert von Ralph Vaughan Williams. Auch Liebhaber traditioneller Marschmusik werden auf ihre Kosten kommen. Stücke wie «West Side Story» oder «Beatles Collection» werden auch nicht fehlen. Daneben gibt es Gastauftritte der Tambouren-Gruppe Oberengadin und des Jugendblasorchesters Divertimento. (Einges.)

### Kontemplatives Weiss

In Zusammenarbeit mit St. Moritz Art Masters, Moncler und dem Studio Geuna präsentiert die Galerie Robilant + Voena derzeit eine Gruppenausstellung in der evangelisch-protestantischen Dorfkirche von St. Moritz. Neun internationale Kunstschaffende sind daran beteiligt und stellen unter dem Titel «Contemporary White» je ein aktuelles Werk vor, das natürlich ganz in Weiss gehalten ist, oder bei dem die Farbe Weiss überwiegt. Adel Abdessemed, Tracey Emin, Damien Hirst, Jenny Holzer, Y. Z. Kamin, Ernesto Neto, Giuseppe Penone, Pascale Marthine Tayou und Franz West geben so den Kunstinteressenten, Gottesdienstteilnehmern und Einkehr Suchenden die Möglichkeit, sich im Gotteshaus mit zeitgenössischer Kunst anhand eines monochromen plastischen Spaziergangs auseinanderzusetzen und sich zugleich der medi-tativ wirkenden Symbolfarbe Weiss auszusetzen, die ja auch die Farbe der Kirchenwände ist. Die neun Objekte hängen als Bildkompositionen an den Kirchenwänden oder sind auf dem Kirchenboden aufgestellt. Sie haben unterschiedliche Formen und bestehen aus verschiedenen Materialien. Adel Abdessemed beispielsweise hat für sein Wandbild «The Travelling Players», das die Teilnehmer der Stockholm Friedenskonferenz darstellt (im Bild hinten), mit Carrara-Marmor gearbeitet. Ernesto Neto hingegen (Bild vorne) gebraucht für «...!FAGO ..., CITO,...SE,» Kunststoff und Sand. Die temporäre Ausstellung ist frei zugänglich, täglich von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und dauert bis 18. März 2018. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

www.engadinerpost.ch

## Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl

### Baugesuch

| | |
|---|---|
| **Bauherrschaft:** | Gebr. Martin & Lorenz Ilg, Zürich |
| **Vorhaben:** | Abänderungsgesuch (zur Baubewilligung 1. September 2011) für Neubau 2 EFH auf Parz. Nr. 2793, Allg. Zone für Wohnquartiere, Sils Baselgia. Soweit Hauptnutzflächenerweiterung Erstwohnung. |
| **Projektverfasser:** | Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz |

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 27. Februar 2018

Der Gemeindevorstand

## Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

| | |
|---|---|
| **Bauprojekt:** | Umbau EG Aufnahmegebäude, Plazza da la Staziun 4, 4a, 6, 8, Parz. 1735 |
| **Zone:** | Zone für öffentliche Bauten und Anlagen |
| **Bauherr:** | Rhätische Bahn AG, Bahnhofstrasse 25, 7001 Chur |
| **Projektverfasser:** | Maurus Frei, Architekten AG, Rätusstrasse 23, 7000 Chur |

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 27. Februar 2018 bis und mit 19. März 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:**

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 19. März 2018

St. Moritz, 23. Februar 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

## Leserforum

### Eishalle auf Ludains?

Der Eissport hat im Weltkurort St. Moritz eine langjährige Tradition und ist aus dem Ort nicht mehr wegzudenken. In den 1980er-Jahren wurde anstelle der bestehenden offenen Kunsteisbahn auf Ludains eine Eishalle geplant. Der Bau wurde anlässlich einer Volksabstimmung angenommen. Die später nötige Zonenplanänderung wurde abgelehnt, weshalb die Eishalle nicht gebaut wurde.

An der Volksabstimmung vom 15. März 1998 wurde die Vorlage des Gemeinderates betreffend «Eishalle Signal» abgelehnt. Die Vorlage sah vor, dass mit dem Bau des Eissportzentrums für die Zukunft ein zusätzliches Angebot für unseren Tourismusort geschaffen und verschiedene Nutzungen und Veranstaltungen möglich gewesen wären.

An der Volksabstimmung 1999 wurde das Kreditbegehren für die Gesamterneuerung der Kunsteisbahn Ludains angenommen und im Jahr 2001 der Betrieb aufgenommen. Die Vorlage sah unter anderem die Ausbaumöglichkeit zu einer Halle vor.

Auszüge aus der Vorlage zu Handen der Volksabstimmung:

5. Option Verschattung/Ausbaumöglichkeit zu einer Halle: «Im Weiteren wurde nachgewiesen, dass es konzeptionell möglich ist, die offene Eisbahn in einer späteren Ausbauetappe zu überdachen bzw. zu einer Halle auszubauen.»

10. Projektbeschrieb des Architekten. Halle. «Es bleibt auch alternativ die Möglichkeit offen, die Eishalle in einem späteren Zeitpunkt zu überdachen und klimatisch abzuschliessen. Die jetzt geplanten Bauten könnten ohne Veränderung weiterverwendet werden.»

An einer Sitzung vom 18.03.2011 haben die St. Moritzer Eissportclubs den Wunsch einer Überdachung der offenen Kunsteisbahn bzw. den Ausbau zu einer Halle, wie es die Abstimmungsvorlage offen liess, aufgegriffen. Im Verlaufe der Zeit hat die Arbeitsgruppe vier Varianten diskutiert und kam zum Schluss, dass die Variante drei «Eine neue Eishalle wird auf Ludains oder an einem neuen Standort im Gemeindegebiet von St. Moritz realisiert, inkl. einer offenen Kunsteisfläche.»

An der Gemeinderatssitzung vom 27. März 2014 fand eine Information «Überdachung Eisarena Ludains» statt. Es wurden zwei Studien mit Kostenschätzung «offene Überdeckung» und «geschlossene Halle» präsentiert. Diese Studien sollten parallel zur eingereichten Initiative ernsthaft geprüft und weiterverfolgt werden, da das Areal Ludains heute zonenkonform ist. Mit einer Halle können kantonale, nationale und internationale Meisterschaften durchgeführt werden. Trainingslager steigern die Auslastung einer Eishalle erheblich.

Eine Eishalle wäre eine ideale Ergänzung zum Höhentrainingszentrum St. Moritz. Diese Mannschaften generieren längere Aufenthaltstage am Ort und im Tal. Auch der ISC St. Moritz setzt sich stark ein für die Jugend und ist dringend auf Halleneis angewiesen, um weiterzukommen in der Ausbildung junger Sportlerinnen und Sportler. Eine Eishalle würde unter vielen Möglichkeiten auch die einheimischen Ansprüche im Bereich der grössten St. Moritzer Sportdisziplin in der Nachwuchsausbildung endlich erfüllen.

Aldo Oswald, St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
**Inserate:**
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
**Abo-Service:**
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
**Verlag:**
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Engadiner Post: Miriam Bruder (mb); Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj); Roger Metzger (rm); Muriel Wolfisberger (mw), Praktikantin
Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

# Ein Eissportzentrum ist eine «Kann-Aufgabe»

Bei einer Aufnahme in die Regionen-Statuten entscheidet jede Gemeinde, ob sie mitmacht oder nicht

**Auch wenn über 1600 Personen mittels einer Initiative ein Eissportzentrum fordern: Ob und vor allem wann dieses realisiert wird, ist völlig offen. Die Gemeinden verlangen mehr Details.**

RETO STIFEL

**100 Jahre unter freiem Himmel: Der Eissport wird im Oberengadin «Open Air» betrieben – wie auf dem Bild auf der Ludains in St. Moritz. Eine Volksinitiative möchte das ändern.** Archivfoto: Reto Stifel

Ende Januar haben die Initianten für eine regionale Eishalle der Region Maloja 1641 Unterschriften überreicht. Die Unterzeichnenden fordern, dass «das Erstellen und der Betrieb eines regionalen Eissportzentrums mit Sport- und Eventhalle als regionale Aufgabe der Region Maloja wahrgenommen wird.» Zu diesem Zweck sollen die Statuten so angepasst werden, dass die Region generell tätig werden darf, nach den heutigen Statuten ist das gar nicht möglich. Konkret sollen der bestmögliche Standort evaluiert, ein Vorprojekt und später das konkrete Projekt mit einem Baukredit erarbeitet werden. Bereits bei der Übergabe der Unterschriften hatte der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz der Region Maloja, Martin Aebli, gegenüber dieser Zeitung zu verstehen gegeben, dass es für die Umsetzung noch einige Hürden zu nehmen gelte.

So müsse mit dem Kanton abgeklärt werden, ob es sich hier nicht um eine «artfremde» Aufgabe handle, welche die Region gar nicht übernehmen könne. Auch verlangte Aebli von den Initianten mehr Details: Was genau unter einem Eissportzentrum zu verstehen sei, mit oder ohne Einbezug eines Curling-Platzes, was unter einer Eventhalle, wie gross diese sein müsste, und ob eine Mantelnutzung vorgesehen sei.

### Mehr Details betreffend Kosten

Für Martin Aebli sind das zentrale Fragen, die zurzeit noch unbeantwortet sind, aber einen grossen Einfluss auf das für den Bau benötigte Land und auf die Erstellungs- respektive Betriebskosten haben werden. «Wir müssen gerade bezüglich der Kosten viel mehr Details haben», sagt Aebli in seiner Funktion als Pontresiner Gemeindepräsident.

Auch die Gemeinde Celerina verlangt für die Abklärungen eines möglichen Standortes auf Gemeindegebiet mehr Details zum Projekt. In einem Schreiben an die Region stellt sie sich auf den Standpunkt, dass eine Eissporthalle als multifunktionale Halle geplant und in ein regionales Sportstättenkonzept eingebettet werden müsse.

Im Dezember des letzten Jahres sind alle Gemeinden angeschrieben worden, mit der Aufforderung anzugeben, ob sie der Meinung sind, dass der Bau und der Betrieb einer Eishalle eine regionale Aufgabe sei und ob dafür in der Gemeinde ein Standort zur Verfügung stünde. Aebli zufolge ergaben die Rückmeldungen den Standort betreffend praktisch das gleiche Bild wie bei einer ähnlichen Umfrage, die vor drei Jahren durchgeführt wurde. S-chanf (Deponie-Areal/Flab S-chanf oder Gebiet Serlas), Zuoz (auf dem Dach des Parkhauses) oder Samedan (in Cho d'Punt) hätten allenfalls Landreserven für den Bau eines Eissportzentrums, wobei die Parzelle in Samedan in Privatbesitz ist (siehe Kasten).

### Stimmbürger entscheiden

Aber was sagt das kantonale Amt für Gemeinden zu der Frage, inwiefern das eine regionale Aufgabe sein könnte? Gemäss Amtsleiter Thomas Kollegger wäre das eine sogenannte «Kann-Aufgabe». Eine der Aufgaben also, in welcher die Region für die Regionsgemeinden tätig werden kann.

Allerdings gibt Kollegger zu bedenken, dass selbst bei einer Aufnahme dieser Aufgabe in die Statuten, dies nicht dazu führen würde, dass alle Gemeinden in der Folge zum Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit der Region gezwungen wären.

Dies, weil ein Eissportzentrum keine Aufgabe darstellt, die im kantonalen Recht als regionale Aufgabe statuiert worden ist. So sieht es auch Martin Aebli: «Der letzte Entscheid liegt bei jeder einzelnen Gemeindeversammlung», sagt er.

### Gespräche führen

Zurzeit werden auf den einzelnen Gemeinden die Unterschriften auf ihre formelle Rechtsgültigkeit geprüft. Rasch soll dann gemäss Aebli das Gespräch mit den Initianten gesucht werden, um mehr Projektdetails zu erfahren. Anschliessend soll mit den Gemeinden, welchen allenfalls ein Standort zur Verfügung steht, entschieden werden, ob sich ein solches Projekt überhaupt umsetzen liesse.

## Cho d'Punt: Status quo

Eine Option für ein regionales Eissportzentrum befindet sich seit längerem im Gewerbegebiet Cho d'Punt in Samedan. Konkret geht es um eine Parzelle im Gebiet Pitent. Im Regionalen Richtplan ist diese Parzelle als «Standortgebiet Sport/Event Freizeit ausgeschieden. Das sind, so die Definition, «mit dem ÖV gut erschlossene Gebiete für regionale oder kantonale beziehungsweise national bedeutsame Sportinfrastrukturanlagen.» Laut Auskunft der Gemeinde Samedan befindet sich das Gebiet gemäss rechtsgültigem Zonenplan in einer Zone für künftige bauliche Nutzung. Das ist kein Bauland, entsprechend müsste für die Realisation eines Projektes das Land eingezont werden.

Das Land ist in Privatbesitz von verschiedenen Eigentümern. Gemeindepräsident Jon Fadri Huder zufolge wurden mit diesen Gespräche geführt. Ein konkretes Angebot für den Verkauf der Parzellen ist den Besitzern aber nicht unterbreitet worden. Gemäss Huder will die Gemeinde sowieso zuerst abwarten, ob die Initiative gültig ist oder nicht. Erst wenn die Gültigkeit bejaht wird und die Stimmbürger dieser später zustimmen sollte, stelle sich für die Gemeinde die Frage, ob eine Aufgabenübertragung für Samedan infrage komme. (rs)

**Kommentar**

## Endlich Farbe bekennen

RETO STIFEL

In diesem Jahr feiert der EHC St. Moritz sein 100-Jahr-Jubiläum. «100 Jahre ohne Dach» titelte die NZZ treffend. So wurde der Fakt, dass die Wintersportregion Oberengadin immer noch keine Eishalle hat, auch im Unterland wieder einmal staunend zur Kenntnis genommen.

An dieser Situation dürfte sich so rasch nichts ändern. Bereits vor knapp drei Jahren hatte die EP/PL in einem Kommentar geschrieben, dass der politische Wille zur Umsetzung eines Hallenprojektes im Oberengadin nicht erkennbar ist. Daran hat sich nichts geändert. Immerhin ist in der Zwischenzeit der Volkswille klar zum Ausdruck gekommen: 1641 Personen haben innerhalb von drei Monaten eine Initiative unterzeichnet, die verlangt, dass der Bau und der Betrieb eines Eissportzentrums mit Sport- und Eventhalle eine regionale Aufgabe sein soll.

Die Politik allerdings ziert sich. Statt zu handeln, wird abgeklärt. Erstens beim Kanton, ob die Region diese Aufgabe überhaupt übernehmen könnte. Die Antwort steht in den Statuten: Es sind die Regionsgemeinden, die darüber entscheiden, nicht der Kanton. Zweitens bei den Gemeinden, ob sie ein solches Projekt als regionale Aufgabe sehen und ob sie einen entsprechenden Standort zur Verfügung stellen könnten. Nur: Die Standortumfrage ist bereits vor drei Jahren von einer St. Moritzer Eishallen-Kommission durchgeführt worden. Dass angesichts der kurzen Zeitspanne die Umfrageresultate deckungsgleich sind, erstaunt nicht.

Die Gemeinden verlangen mehr Details über Grösse, Ausbaustandard, allfällige Mantelnutzung, Betriebskosten und vieles mehr. Ist es tatsächlich an den Initianten, heute schon ein Vorprojekt auszuarbeiten?

Nein, der Spiess muss umgedreht werden: Jetzt sind die Gemeinden gefordert, Antworten zu liefern. Mit dem seit langem versprochenen und nach wie vor geheim gehaltenen Sportstättenkonzept. Dieses gibt Aufschluss darüber, ob eine Eishalle in den Überlegungen der Region ein Thema ist oder nicht. Und mit einem klaren Statement jeder einzelnen Gemeinde, wo wie viel Land innerhalb nützlicher Frist für den Bau einer solchen Infrastruktur zur Verfügung stehen könnte – viele Optionen gibt es nicht. Die wenigen zur Verfügung stehenden Parzellen definieren letztlich neben den Finanzen, in welchen Dimensionen ein Projekt angedacht werden kann. Auch wenn es abgedroschen klingen mag: Es ist an der Politik, endlich Farbe zu bekennen. Nur so kann es einen Schritt weitergehen. Hürden für eine spätere Umsetzung warten noch zur Genüge.

reto.stifel@engadinerpost.ch

# Die Kameradschaft steht über dem Wettkampf

**Schiesssport** Die Jahresversammlung des Bündner Schützen-Veteranen-Verbandes BSVV fand wie jedes Jahr im Personalrestaurant der Ems Chemie statt. 175 Veteraninnen und Veteranen aus fast allen Talschaften nahmen daran teil.

Den Grundsatz der Kameradschaft nachzuleben, war der Grundton in der Rede des Präsidenten Othmar Casutt. Dass zum Beispiel am Schluss des Jahresschiessens die meisten Schützinnen und Schützen bereits abgereist seien, auch die Preisträger und deshalb eine Rangverkündigung keinen Sinn mache, bereite dem Vorstand Sorge. Doch das Verständnis sei vorhanden. Immer mehr Mitglieder haben direkten Zugang zum Internet und können die Resultate zuhause einsehen. Die Veränderungen in der Gesellschaft machen sich nun in der Altersgruppe 60 plus bemerkbar. Der Schiessport an sich bleibt unvermindert attraktiv, da es dafür keine Altersgrenze gibt.

Zu erwähnen ist, dass in einigen Regionen Kameradschaftsschiessen als Veteranennachmittage durchgeführt werden. Das Bedürfnis, sich im kleineren Kreis über Ergebnisse, Schiesssportanlässe oder über persönliche Anliegen auszutauschen, ist somit gegeben. Regierungsrat Christian Rathgeb informierte, dass heuer in der Surselva das 25. Kantonale Schützenfest unter dem Namen «Tir cantunal Grischun Surselva» stattfindet. 2019 findet ferner das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen 2019 auf der Schiessanlage Albisgütli in Zürich statt. Bis Ende 2020 müssen Sanierung und allenfalls Installation von künstlichen Kugelfängern für alle Schiessanlagen im Kanton abgeschlossen sein. Vielerorts stellt sich aufgrund der Kosten und in Anbetracht der reduzierten Zahl von Schützen die Frage des weiteren Betriebs, beziehungsweise der Regionalisierung des Schiessbetriebes. Der Wille und das Engagement der Vereine und der Gemeinden zur Modernisierung und Anpassung des Schiesswesens sind gefragt. Elisabeth Bardill

**Fähnrich Gerard Fasser aus Müstair (links) mit dem Gast Martin Aebli, Standes- und Gemeindepräsident aus Pontresina.** Foto: Elisabeth Bardill

# «Üben, üben und nochmals üben»

## MSO-Präsident Reto Caflisch ruft einen der Grundsätze des erfolgreichen Musizierens in Erinnerung

**Wer an der Musikschule Oberengadin unterrichtet wird, hat nicht nur Spass für sich, sondern kann gar eine Karriere als Berufsmusiker ins Auge fassen.**

MARIE-CLAIRE JUR

**Sara Bigna Janett, Gianluca Calise und Valeria Steidle zeigten am Eröffnungsakt auf, dass man mit einer Ausbildung an der MSO als Basis eine brillante Karriere anvisieren kann.** Fotos: Marie-Claire Jur

Der Festakt sollte eindreiviertel Stunden dauern, zog sich aber schliesslich zweieinhalb Stunden in die Länge. Die Länge aber hatte nichts mit Langeweile zu tun, denn was die MSO am Samstag bot, hatte das Niveau einer TV-Unterhaltungsshow – einer mit Niveau.

### Gleich drei Oberengadiner Jubiläen

Neben Eveline Widmer-Schlumpf, welche die Festansprache hielt (siehe Interview auf Seite 5) ergriff auch MSO-Präsident Reto Caflisch das Wort: «Was haben die Coppa Romana, der Engadin Skimarathon und die Musikschule Oberengadin gemeinsam?», fragte er. «Sie feiern alle drei ihr fünfzigjähriges Bestehen, aber sie haben noch mehr Gemeinsamkeiten.» Der Redner führte daraufhin diese Gemeinsamkeit aus. «Es braucht gar nicht so viel, um dabei zu sein: Fürs Curling braucht man ein paar runde, schwere Steine und einen Besen. Fürs Langlaufen ein paar Latten an den Füssen und zwei Stöcke in den Händen.

Und um Musik zu machen, besorgt man sich nur ein Instrument nach Wunsch, lernt ein paar Griffe und Akkorde und schon kann es losgehen». Wolle man es aber beim Langlaufen, beim Curling-Spiel und in der Musik zu etwas bringen, müsse man zum einen Spass an dem haben, was man mache und zum anderen müsse man «üben, üben und nochmals üben».

Was bei Beherzigung dieses Grundsatzes herauskommen kann, stellte sich bei den unzähligen Darbietungen während des Abends heraus. Auf den brillanten Auftakt des Trompetenquartetts MOTRE gaben eine ganze Reihe von Musikschülerinnen und Musikschülern ihr Bestes, vom siebenjährigen Gitarristen, der kaum grösser als sein Instrument war bis zu den drei ehemaligen MSO-Abgängern, die aus der Musik ihren Beruf machen und eine bisher steile Karriere als viel gefragte Opernsängerin (Sara Bigna Janett), Vize-Solo-Trompeter beim Symphonieorchester Oslo (Gianluca Calise) oder als Querflötistin an der Musikhochschule Luzern (Valeria Steidle) hinlegen. Die Solo- und diversen Duo-, Trio- und Quartettdarbietungen auf verschiedenen Instrumenten zeigten nicht nur den Fächerkanon der MSO auf, sondern auch, dass man es mit «üben, üben und nochmals üben» weit bringen kann. Neben der technischen Beherrschung des Instruments und dem musikalischen Ausdruck auf demselben, ist gerade bei einem öffentlichen Auftritt der Umgang mit dem Lampenfieber eine Thema.

Die noch publikumsunerfahrenen Schülerinnen und Schüler kämpften noch mit dieser speziellen Aufregung und Konzentrationsschwierigkeiten. Moderator Flurin Caviezel beruhigte sie, und auch das Publikum schenkte den jungen Solisten einen kräftigen Ermunterungsapplaus. Mit flatternden Nerven hatten auch die schon fortgeschrittenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu kämpfen, konnten aber kraft ihrer Erfahrung damit umgehen und ihre Höchstleistungen abrufen.

Der Reigen der Darbietungen – mit amüsanten Einlagen von Flurin Caviezel auf seinen verschiedenen Mini-Instrumenten – gipfelte in den Vorträgen der Profis, die aus den Reihen der Musikschule hervorgingen: Die Sopranistin Sara Bigna Janett, Trompeter Gianluca Calise und Querflötenspielerin Valeria Steidle zeigten mit ihrem Gesang und Instrumentalspiel auf, dass MSO-Abgänger, die das Zeug dazu haben, eine Berufskarriere bis zum Solisten erklimmen können.

Ob Gitarren-, Harfen- oder Piano-Soli, ob jazzige Querflötentöne mit Begleitung am Konzertflügel, ob herzerweichendes Opernsolo oder romantisch-expressives Querflötenspiel: Diese Steigerung vom blutjungen Anfängerauftritt bis zur Profi-Konzertdarbietung wurde durch den Musikreigen am Samstag auf anschauliche und zugleich amüsante Weise dem Publikum nahegebracht.

### 25 Jahre an der Spitze der MSO

Es kam am Eröffnungsakt auch zu Ehrbezeugungen. So wurde der unlängst zum Ehrenpräsidenten der MSO gekürte Jann Rehm, der ein Vierteljahrhundert im Dienste der Musikschule stand, mit einer Urkunde für sein Engagement geehrt.

www.musikschule-oberengadin.ch

# Diese fünf sind von der MSO und vom Eröffnungsabend begeistert

## Musik lässt die Engadiner nicht kalt

«Ich war bei der Gründung der MSO dabei. Damals war es für eine Frau unmöglich, Einsitz im Vorstand zu nehmen. Das hätte ich eh nicht gekonnt, als Mutter von vier kleinen Buben. Ich wurde also Mitglied in der GPK und habe die Musikschule-Rechnung mitkontrolliert. Louis Häfliger war der Kassier. Eines Tages bat mich dieser, ein paar Gönner zu suchen, er habe kein Geld, die Musiklehrer zu entlöhnen. Also bin ich losgezogen, um neue Geldgeber zu finden. Ich ging bei verschiedenen Gewerblern vorbei oder rekrutierte neue Mitglieder. Eine schöne Erinnerung ist der Basar, den wir auf dem Samedner Planta-Platz organisiert hatten. Hannes Reimann hatte Würste eingekauft und stand den ganzen Tag am Grill. Mit dem Basar und den verschiedensten Ständen konnten wir 30 000 Franken einnehmen. Das ist fast 50 Jahre her. In dieser Zeit hat sich die Musikschule gewandelt. Sie ist gewachsen, und der Unterricht hat sich entwickelt. Ich denke, die Musikschule hätte heute nicht so viele Schüler, wenn nur das klassische Repertoire vermittelt würde.»

Alice Keller, MSO-«Geburtshelferin»

«Ich bin seit acht Jahren Schülerin der MSO und nehme Bratschen- sowie Gesangsunterricht. Als Kind habe ich Geige gespielt, dann aber lange Jahre nicht mehr musiziert. Mit 62 habe ich beschlossen, einen Neustart in Sachen Musik zu wagen. Anfangs hatte ich Hemmungen einzusteigen. Ich hatte immer den Eindruck, aufgrund meines Geigenspiels in der Jugend müsste ich viel mehr können. Das kann ich aber immer noch nicht und habe es akzeptiert. Ich bin pensioniert und habe nichts zu verlieren. Ich bin keine Genie und muss auch kein Ziel erreichen. Ich kann so viel machen, wie ich kann, wie ich vermag, wie ich will. Ich spiele jetzt auch im Senioren-Ensemble mit, das die Musikschule in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute aufgegleist hat und das unter der Leitung von Gyula Petendi steht. Ich habe in Chören mitgesungen, aber noch nie in einem Ensemble gespielt. Das war eine neue Welt für mich. Das Musizieren gibt mir viel Befriedigung und übt auch ein wenig Druck auf mich aus. Ich bin nicht die, welche stundenlang übt, aber das Zusammenspiel ist sehr schön.»

Regula Leimbacher-Fäh, Seniorin

«Dieser Eröffnungsabend zum Jubiläum war überraschend schön, damit habe ich nicht gerechnet. Wenn ich nicht gekommen wäre, hätte ich etwas verpasst. Die Moderation durch Flurin Caviezel war sehr gut. Ich hatte eine etwas steifere Atmosphäre erwartet, aber der ganze Abend war locker. Die zweite Überraschung des Abends war die Qualität der Darbietungen, die Qualität der noch jungen Musiker und Musikerinnen. Ich denke mir, dass in dieser Musikschule Potenzial steckt, das noch nicht vollständig ausgeschöpft ist. Was diese Schule leistet, sollte mehr bekannt gemacht werden. Die Öffentlichkeit müsste sich dessen bewusst werden, was die MSO leistet und wie stark sie imstande ist, auch das Potenzial, das in der Jugend steckt, zu entwickeln. Ich selbst bin nicht im Engadin aufgewachsen und habe zur MSO nur den Kontakt, weil meine Frau im Vorstand ist. Ein bisschen habe ich in meiner Jugend auch musiziert und hatte die Gelegenheit, mehrere Instrumente auszuprobieren. Allerdings habe ich es nicht sehr weit gebracht. Ganz anders als die Jungen von heute Abend.»

Dr. med. Paolo De Vecchi, St. Moritz

«Ich habe mit sechs Jahren mit dem Gesang angefangen. Damals wusste ich bereits, dass ich Sängerin werden wollte. Es war mein Vater Jachen Janett, der mich unterrichtete. Mit 18 wechselte ich ans Konservatorium Innsbruck. Der Unterricht an der Musikschule war massgebend für mich. Gesang ist etwas anderes als Instrumentalunterricht. Man kann nicht mit sechs Jahren anfangen und ist mit achtzehn bereits weit gekommen. Man braucht mehr Zeit und muss zu seiner Stimme Sorge tragen. Sehr lange macht man nur kleine Fortschritte. Das hat mit den Muskeln zu tun, die man erst voll belasten kann, wenn man ausgewachsen ist, also gegen Mitte zwanzig. Wenn es die Musikschule nicht gegeben hätte, wäre ich verloren gewesen. Sie war essenziell für mich. Sie hat mir und anderen auch das Tor zur Welt aufgemacht. Ob als Beruf oder als Hobby: Singen ist schön, weil man dadurch eine unheimlich intensive Verbindung mit seinem Körper finden kann. Das Singen dient aber auch Instrumentalisten, damit sie die innere Melodie finden können.»

Sara Bigna Janett, Sopran

«Ich spiele seit vier Jahren Querflöte. Mir gefällt dieses Instrument. Meine Lehrerin ist Miriam Cipriani. Meine Schwester, die Harfe spielt, ist zweieinhalb Jahre älter. Meine Mutter hat Klavier gespielt, mein Papi Gitarre. Wir haben schon zwei-, dreimal zusammen in der Familie ein Lied gespielt, nicht nur an Weihnachten, auch an gemeinsamen Auftritten. Ich habe schon zweimal den Bündner Solowettbewerb in meiner Altersklasse gewonnen. Und jetzt, im März, kann ich am Schweizer Wettbewerb teilnehmen. Und gerade heute Samstagnachmittag habe ich noch ein Stück für die Jubiläums-CD der MSO aufnehmen dürfen. Heute ist ein Glückstag. Denn ich habe auf Marguns ein Skirennen absolviert. Mit der schnellsten Zeit von 97 km/h habe ich ein Wochenende für vier Personen in Italien gewonnen. Ich werde mit meiner Familie dorthin fahren. Ich mache Musik, weil ich Spass daran habe. Was ich beruflich werde, weiss ich noch nicht. Vielleicht Skifahrerin oder Querflötenlehrerin.»

Marah van der Valk, elf Jahre

Umfrage: Marie-Claire Jur

# «Musik ist wichtig für unsere Identität»

## Ein bedingungsloses Plädoyer für Musikschulen und das Musizieren

**Die frühere Bundesrätin Eveline Widmer–Schlumpf hielt die Festansprache zur Eröffnung des Jubeljahres der MSO. Im Interview mit der Engadiner Post spricht sie über ihre persönliche Beziehung zur Musik und deren Stellenwert für die Gesellschaft.**

MARIE-CLAIRE JUR

Eveline Widmer-Schlumpf hielt die Festansprache am MSO-Jubiläumsakt am Samstag und ist von der Wichtigkeit von Musik und Musikschulen überzeugt. Foto: Marie-Claire Jur

**Engadiner Post: Eveline Widmer-Schlumpf*, wie hat Ihnen dieser Eröffnungsabend gefallen?**
Eveline Widmer-Schlumpf: Ich bin total beeindruckt. Erstens von der Vielfalt der Instrumente, die man an der Musikschule Oberengadin lernen kann und zweitens vom Können, das die Jungen und Jugendlichen bereits haben. Was wir heute gehört haben, ist Musik auf höchstem Niveau, schon bei sehr jungen Leuten.

**Haben Sie es selbst auch so weit geschafft?**
Leider nein. Aber ich beneide, nein, das ist nicht das richtige Wort, ich finde es super, dass diese Jungen so gut qualifizierte Lehrpersonen haben. Wenn ich heute die beiden Pianisten sehe, welche die Jungen begleitet haben, da habe ich mir überlegt, wenn ich die Chance gehabt hätte, bei ihnen Klavier zu lernen, wäre ich wohl weitergekommen. Ich habe 15 Jahre lang Klavierunterricht gehabt und habe das sehr gerne gemacht, aber es gibt einen Riesenunterschied zwischen den Lehrpersonen von damals und jenen von heute.

Diesen Unterschied habe ich auch bei meinen Kindern bemerkt, die alle drei zwei Instrumente gelernt haben und in Felsberg und Chur an die Musikschule gingen, wo ebenfalls sehr qualifizierte Leute unterrichten.

Vom Musikalischen her gesehen, hatten wir damals auch gute Lehrpersonen, aber heute hat sich didaktisch wie pädagogisch schon sehr viel zum Vorteil verändert. Die Lehrpersonen können die Begeisterung wecken und die Freude am Musizieren wachhalten.

**Wenn ich recht orientiert bin, können Sie auch singen …**
Ich habe in verschiedenen Chören gesungen, zuerst an der Kantonsschule Chur, nachher im Gospelchor Felsberg. Das war eine tolle Phase in meinem Leben. Als ich aber nach Bern ging, war das vorbei. Ich habe selbst zwei Instrumente gelernt, Klavier und chromatische Handorgel. Dazu noch Hammondorgel, die ich heute wieder spiele, nicht speziell gut, aber es macht mir Spass.

**Und weil es gut ist für die geistig-seelische Balance?**
Ja, auch in den schwierigsten Zeiten in der Politik habe ich mich regelmässig ans Klavier gesetzt. Das hat mir jeweils geholfen, mein Gleichgewicht wiederzufinden.

**Welche Stücke haben Sie in solchen Situationen gespielt?**
Verschiedenste. Ich habe keine Lieblingskomponisten, keine Lieblingsstücke, aber Chopin und Beethoven spielte ich oft.

**Lassen Sie mich etwas politisch werden. Bei der Ausarbeitung von Kulturförderungsgesetzen, aber auch ganz generell, wenn es um Kultur geht, wird viel über Geld gesprochen, Sie haben diesen Punkt in Ihrer Festansprache angesprochen …**
Das ist so. Man ist sich leider auch in unserem Land viel zu wenig bewusst, wie wichtig die Kultur, und vor allem wie wichtig die Musik für unsere Identität ist. Sie gibt den Jungen das Gefühl dazuzugehören, mit anderen etwas Gemeinsames machen und schaffen zu können. Und auch, zu einer Gemeinschaft zu gehören. Das ist ein hoher Wert. Doch oft wird bei Fragen rund um Kultur nur gefragt, was dies oder das kostet. Viel weniger wird die Frage gestellt, was dies oder das denn bringe. Musik hat eine wichtige prophylaktische Funktion bei Kindern und Jugendlichen. Unsere drei Kinder, die sehr unterschiedlich sind in ihrem Charakter und in ihrer Art, haben dank der Musik schwierige Phasen in ihrer Jugend und in ihrem jungen Erwachsenenleben sehr gut bewältigen können.

**Das gemeinsame Musizieren fördert auch den Zusammenhalt …**
Genau, auch in der Familie. Als ich jung war, haben wir mit unserem Papa jeden Sonntagmorgen Musik gemacht. Diese Tradition hat sich innerhalb der Familie dann fortgesetzt. Ich glaube, die vielen Möglichkeiten, die es für Instrumentalisten gibt, in einem Ensemble mitzuspielen, bringt den Jungen bei, dass es unterschiedliche Leute gibt, dass man aber trotzdem ein gemeinsames Ziel haben und verfolgen kann. Man lernt Verständnis füreinander zu haben.

**Das Musizieren in der Gruppe fördert also das soziale Lernen?**
Man erwirbt dadurch soziale Kompetenzen und lernt Empathie füreinander zu haben.

**Das kann man auch in einem Sportverein lernen…**
Diese Möglichkeit gibt es auch im Sport, aber ich möchte die Kultur und Musik nicht gegen den Sport ausspielen, wie das oft getan wird. Wichtig ist einfach, dass die Kinder Zugang zu den vielen Möglichkeiten haben, die sich ihnen bieten und ihnen aufzeigt wird, was sie daraus machen können.

* Dr. iur. Eveline Widmer-Schlumpf war von 1999 bis 2007 Bündner Regierungsrätin und von 2008 bis 2015 Bundesrätin der Schweiz.

# Ein Fest der Küchen in St. Moritz

## Einblicke in die lokale Gastronomie

**Das «Chuchifest 2018» erntete bei Einheimischen und Gästen viel Lob.**

GIANCARLO CATTANEO

Ex-Bob-Weltmeister Hans Hiltebrand (rechts) fühlt sich wohl in der Küche von Daniela Aerni und Chef Friedrich Scheplawy. Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Gleich zu Beginn des vergangenen Sonntags um 14.00 Uhr im Vorraum zur Küche, bei einem der 17 möglichen Haltestellen im Netzwerk der offenen Hotelküchen bei der Ausgabe des «Chuchifestes 2018», spürten die Besucher einen regen Andrang für dieses aussergewöhnliche Event. Man musste sich also dieses Jahr auf längere Wartezeiten gefasst machen. Aber dem war dann nicht so, denn die zahlreichen Interessierten verteilten sich gut auf dem ganzen Parcours.

### Ein Event für alle

Belohnt wurden die Augen der Besucher in der Küche des Boutique Hotels Monopol, wo Chef Claudio della Pedrina ein Champagner-Risotto in einer Parmesan-Form veredelte. Durch die Hotelhalle ging es im Crystal Hotel hinunter in die Küche, wo ein feiner Weisswein und ein Tataki vom Hirsch auf die Gäste wartete. Cornelia Schuhmacher aus La Punt meinte zum Chuchifest: «Ich finde es genial. Viele können sich das Gourmet-Festival gar nicht leisten. Dieser Event ist jedoch für alle möglich.» Das Hotel Steffani brillierte mit hausgemachten Tatarhäppchen aus Rinderfilet, in der Küche des Fünf-Sterne-Hotels Badrutt's Palace gab es einen Miniburger mit Barbecuesauce.

Mit Wein oder gar einem besonderen Whisky die zahlreichen Besucher zu empfangen, war eine gute Idee der Küche des Hotels Waldhaus am See. Whiskyberater Gianni Amme sprühte einige edle Tropfen «Ballechin» aus Schottland auf die Forellenmousse oder die auf Cole-Slaw-Salat (amerikanischer Krautsalat) gelegten Rehbällchen. Die Anwesenden waren sich alle einig: 10 von 10 Punkten. In St. Moritz Bad gab es im Kempinski zu einer hausgemachten Pasta mit Pancetta noch Streifen von schwarzem Trüffel obenauf. Myriam Bolt, Mitglied des OK der diesjährigen Ausgabe des Chuchifestes, war über die Besucherzahl in der Küche des Hotels Laudinella sehr zufrieden.

«Viva Espana» war dort das Motto. An drei Stationen konnte man spanischen Schinken, feine Garnelen oder gewürzte Fleischbällchen kosten. Bei Daniela Aerni-Bonetti im Hotel Corvatsch hatte Chef Scheplawy ein Hirschpfeffer mit Polenta und Vegi-Nudeln vorbereitet. «Eine gute Sache für die vielen Einheimischen» meinte Daniela Aerni und «wenn Gäste dabei sind, umso besser.»

Begeistert vom Chuchifest waren Karl und Brigitte Roth aus Basel. «Wir kommen seit vielen Jahren nach St. Moritz und schätzen es sehr, an diesem Anlass dabei sein zu können. So haben wir auch Einblicke in die Küchen wie hier im Suvretta House. Wir treffen auch immer wieder auf Einheimische und geniessen so diesen Event.» Oben am Berg Suvretta in der Küche des Hotels Randolins konnten Besucher ein Mascarpone-Risotto mit kandiertem Kürbis und Granny Smith kosten.

### Das Lob des Ex-Weltmeisters

Um 18.00 Uhr hatte Bob-Weltmeister (1977, 1987) Hans Hiltebrand erst zehn von 17 möglichen Küchenbesuchen absolvieren können. Im Kulm Hotel bestätigte er: «Generell sind wir überall sehr freundlich empfangen worden. Gute Häppchen wurden in allen Küchen präsentiert. Ich habe mich im Hotel Corvatsch sehr wohl gefühlt. Da gehen wir auch privat hin. Leider kann man in vier Stunden nicht alle 17 Küchen besuchen.» Der Shuttle-Dienst mit zehn Hotelfahrzeugen war besser organisiert als in den letzten Jahren und ist Schlüssel zu Besuchen in entlegene Küchen ausserhalb der Dorfzone.

**JENNY BEVER**
EISENWAREN SA Tel. 081 851 10 80

7502 Bever
Fax +41 (0)81 851 10 99
E-mail: info@jennybever.ch
Internet: www.jennybever.ch

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

**eine/n angelernte/n Magaziner/in**

Wir bieten eine selbstständige, abwechslungsreiche Arbeitsstelle in der Logistik unserer Eisenwarenhandlung in Bever.

Sie haben eine abgeschlossene Lehre als Spediteur oder Detailhandelsfachmann mit Schwerpunkt Eisenwaren und haben ein paar Jahre Berufserfahrung. Sprachen: Deutsch in Schrift und Wort, Italienisch erwünscht.

Falls Sie Interesse an dieser Stelle haben, dann senden Sie uns Ihre Bewerbung an:

Jenny SA, Matteo Jenny, Charels Suot 20, 7502 Bever, matteo@jennybever.ch



BERGWALD PROJEKT

**Auszeit fällig?**
**Jetzt freiwillig in den Bergwald**
**www.bergwaldprojekt.ch**



Ginesta IMMOBILIEN — Ginesta Immobilien | T. +41 81 254 37 70 | www.ginesta.ch

*Neue Zweitwohnungen in Samedan*

Pro Vivaint — Des Wohnens schönste Formen. Samedan.

**BESICHTIGUNGSTAGE**

| | | |
|---|---|---|
| Montag | 19.02.18 | 10–12 Uhr |
| Mittwoch | 21.02.18 | 14–16 Uhr |
| Mittwoch | 28.02.18 | 14–16 Uhr |
| Freitag | 02.03.18 | 10–12 Uhr |

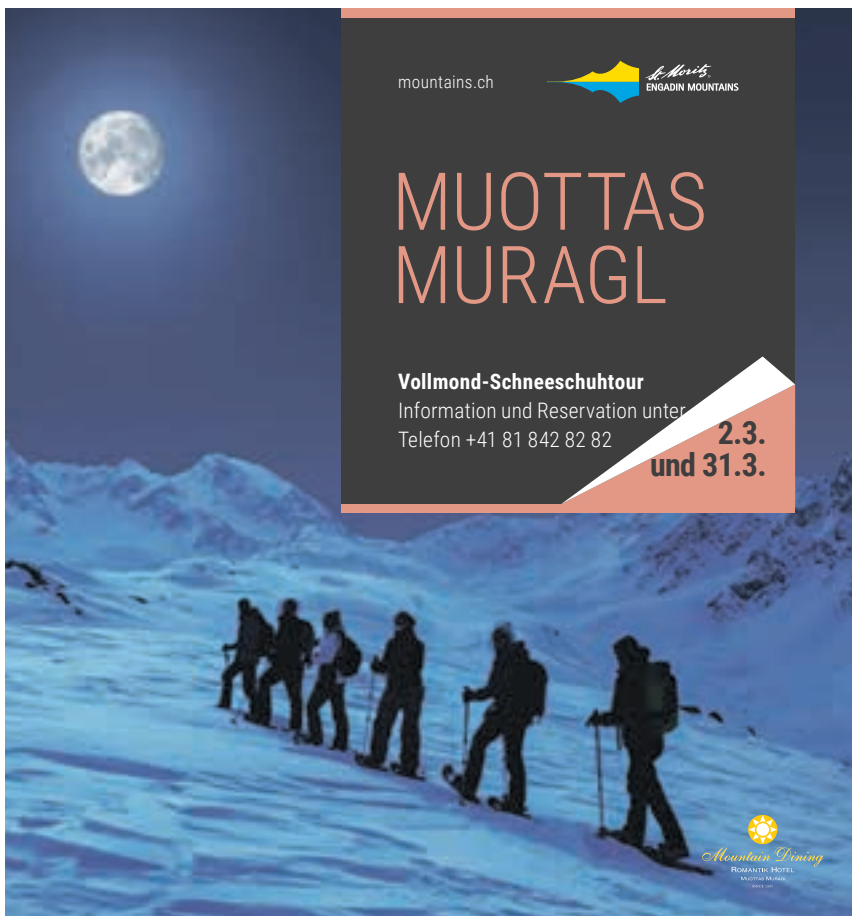
ADRESSE DER LIEGENSCHAFT
Quadratscha 36, 7503 Samedan

*www.provivaint.ch*

**Platz-vorschriften**

für Inserate werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kann aus technischen oder anderen Gründen der Vorschrift nicht entsprochen werden, so behalten wir uns das Recht vor, das Inserat an anderer Stelle erscheinen zu lassen.




**www.engadinerpost.ch**



GP
www.garage-planuera.ch

**Deine persönliche Garage**
**081 852 39 00**

Bei uns kaufst Du nicht nur das Auto, sondern auch **Beratung**, **Service** und **Vertrauen!**

Jeep SEAT

**Garage Planüra AG • Cho d'Punt 33 • 7503 Samedan**


# AUTO-NEWS ENGADIN

## Garage Planüra AG – Deine persönliche Garage

**Kundenzufriedenheit, hohe Qualität, faire und persönliche Beratung - das zeichnet uns aus.**

Rund um Dein Fahrzeug bieten wir eine vollumfängliche Betreuung an. Angefangen bei Reparaturen, Service, Karosseriearbeiten über den Verkauf von Fahrzeugen bis hin zu Finanzierungs- und Versicherungsfragen bist Du bei uns in besten Händen. Das Familienunternehmen ist stetig gewachsen, und so bestehen wir mittlerweile aus einem Team von insgesamt 20 Personen. Diese bestens qualifizierten Mitarbeiter leben seit bald 30 Jahren tagtäglich unsere bekannten Werte wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und vor allem Persönlichkeit.

Wir sind offizieller Vertriebshändler von SEAT und Jeep. Diese beiden Automarken haben in jüngster Zeit aufgezeigt, dass sie eine ideale Modellpalette mit Allradantrieb für das Engadin aufweisen. Insbesondere SEAT konnte sich in Südbünden im vergangenen Jahr mit dem 7. Rang der meistverkauften Automarken einen Namen machen und kommt den vordersten Rängen immer näher. SEAT belegte in der Kategorie „Marktzuwachs" mit einer Steigerung von 36 % sogar den ersten Rang unter den Top 10 und liess somit alle namhaften Automarken deutlich hinter sich!! Schon alleine diese Zahlen sprechen für sich.

Nebst dem eigentlichen Autokauf ist die Betreuung danach aber gerade so wichtig, um nicht zu sagen fast noch wichtiger. Auch ein neueres Auto benötigt, trotz grossem Fortschritt in der Technik, von Zeit zu Zeit eine Kontrolle, eine Wartung oder vielleicht sogar eine Reparatur. Denn Bremsen, Reifen, Aufhängung, Schmierstoffe usw. sind dem Verschleiss und der Alterung unterworfen. Sie verlangen nach einer regelmässigen und professionellen Überprüfung und Wartung.
Aus diesem Grund liegt uns die Betreuung nach dem Autokauf besonders am Herzen, was uns von vielen Mitbewerbern deutlich unterscheidet.

Doch am besten überzeugst Du Dich gleich selber und besuchst uns an der **Auto Expo vom Freitag, 23. bis Sonntag, 25. März 2018.**
Wir freuen uns auf Deinen Besuch.

GP
www.garage-planuera.ch

GARAGE PLANÜRA AG
Cho d'Punt 33 - 7503 Samedan
T. 081 852 39 00

Der Zuozer Gemeinderat Romeo Cusini (ganz rechts) lässt den Korken knallen und eröffnet am Samstag den Jugendtreff der La-Plaiv-Gemeinden offiziell. Fotos: Jon Duschletta

# Jugendtreff als Übungsfeld für Jugendliche

## In Zuoz wurde ein neuer Jugendtreff für die vier La-Plaiv-Gemeinden eröffnet

**Was 2013 mit einer Umfrage in der Bevölkerung begann und im Aktionsplan «Zuoz 2020» seine Fortsetzung fand, wurde nun umgesetzt. Die Jugendlichen in der Plaiv haben seit Samstag ihren lang ersehnten Treffpunkt.**

JON DUSCHLETTA

Mit einem lauten Knall fliegt der weisse Plastikkorken von der Flasche mit alkoholfreiem Inhalt. Die versammelten Jugendlichen schauen dem Korken nach und applaudieren zaghaft. Sie sind solcherlei Eröffnungsfeste ganz offensichtlich nicht gewohnt.

Kaum sind sie aber in den neuen Räumlichkeiten unter dem Zuozer Eisplatz Purtum verschwunden, tauen sie auf und machen sich mit Eifer an die Arbeit: Sie mixen im nur spärlich beleuchteten Raum hinter der Bar Drinks, legen beim DJ-Pult Musik auf, verkaufen Lotterielose, erzählen stolz den Besuchern die Entstehungsgeschichte ihres Jugendtreffs oder toben sich am «Tschüttelikasten» aus.

### Anstoss aus der Bevölkerung

Im Rahmen des Aktionsprogramms «Zuoz 2020» wurde 2013 eine Umfrage in der Bevölkerung und auch unter den auswärtigen Zweitwohnungsbesitzern durchgeführt. Dabei wurde klar, dass der Aufbau eines Jugendangebots für die Region La Plaiv, heisst für die vier Plaivgemeinden S-chanf, Zuoz, Madulain und La Punt Chamues-ch, einem breiten Bedürfnis entsprach. 2014 schrieb die ehemalige Zuozer Schülerin Flurina Haller im Zuge ihrer Diplomarbeit als Sozialarbeiterin FH an der Hochschule Luzern ein entsprechendes Konzept. Im Frühling 2016 machte dann der mobile Jugendtreff, das Jugendmobil des Dachverbands Kinder- und Jugendförderung Graubünden in Zuoz halt (siehe Text auf dieser Seite) und brachte das Projekt endgültig ins Rollen.

Wie Romeo Cusini, Gemeinderat und Präsident der Delegierten des Schulkonsortiums La Plaiv Suot Funtauna Merla SFM am Samstag festhielt, sei das Projekt Jugendtreff in enger Zusammenarbeit mit Schule, Gemeinde, Eltern, jugend.gr und dem Leiter des St. Moritzer Jugendtreffs David Zimmermann entstanden. Gestartet wurde es schliesslich nach den letzten Sommerferien in zwei von der Ski-WM in St. Moritz gekauften Containern und mit Jugendarbeiter Fredy Bär.

Der 47-jährige Bär ist vor 14 Jahren aus Winterthur ins Engadin gezogen, hat zehn Jahre lang den St. Moritzer Jugendtreff «JuTown» geführt und sich zwischenzeitlich auch als Ski- und Wassersportlehrer etabliert. Als Jugendarbeiter und soziokultureller Animator ist er in einem 60-Prozent-Pensum in der La Plaiv angestellt. «Hier hatte ich erstmals die tolle Gelegenheit, ein solches Projekt von Null aufzubauen.» Finanziell operiert Bär nach eigenen Angaben mit rund 2000 Franken jährlich, gerade mal einem Zehntel des St. Moritzer «JuTown»-Budgets.

In einem ersten Schritt besuchte Bär alle Schulklassen von der 5. Primar- bis zur 3. Oberstufenklasse und warb gleich an der Basis für das Projekt. «Rund 40 Schülerinnen und Schüler waren sofort interessiert, etwa 24 nahmen am ersten Treffen teil und jetzt haben knappe 20 aktiv an ihrem eigenen Jugendraum mitgearbeitet», so Fredy Bär. Seit Oktober haben die Jugendlichen, weitgehend in Eigenregie, tatkräftig ihren Jugendtreff realisiert.

Drinnen sorgen unter anderem die beiden DJs Nilson Silva de Melo (links) und Alexandre Faustino für die entsprechende Partystimmung.

### Angebot für Elf- bis Achtzehnjährige

An der Eröffnung am Samstag war mit Laurence Badilatti-Favre auch die vormalige Gemeinderätin anwesend, welche den politischen Entstehungsprozess mitgestaltet hatte. «Wichtig war der Moment, als sich die vier Plaivgemeinden für das Projekt aussprachen. Da gab es kein Zurück mehr. Zuoz alleine hätte das wohl nicht erreicht», sagte sie rückblickend.

Laut Fredy Bär wird mit dem Angebot die Altersklasse der elf- bis achtzehnjährigen Jugendlichen bedient. «Das ist eine grosse Spanne», gibt er sich nüchtern, «aber es ist auch die klassische Zeit, in welcher sich die Jugendlichen vom Elternhaus abzulösen beginnen.» Hier sieht Jugendarbeiter Fredy Bär die wichtige Rolle der Jugendarbeit, und im Projekt Jugendtreff das «Übungsfeld für Jugendliche» schlechthin. Nicht ohne Aufsichtsperson, denn im Vergleich zu früher stelle er eine zunehmende Hilflosigkeit unter den Jugendlichen fest, sich mit sich selbst beschäftigen zu können. So nehme unter den Jugendlichen Langeweile zu, Gruppendruck und Mobbing leider auch, und das Handy werde dann oft zum Zufluchtsort.

Danny Antunes ist 13, besucht die 7. Klasse der Plaiv-Schule und ist einer jener Jugendlichen, die sofort Feuer und Flamme für das Projekt waren. «Ich habe überall etwas geholfen, die Küche eingerichtet, Teppiche verlegt, WC-Einrichtungen montiert oder Wände gestrichen.» Er weiss, dass die Zukunft des Jugendtreffs in der La Plaiv zu einem grossen Teil von den Jugendlichen selbst abhängt. «Ich hoffe, es läuft gut an und dass es innerhalb der Jugendlichen etwas in Bewegung setzt», so Antunes. «Wir wissen, es liegt jetzt an uns.»

### Party wie zu «guten alten Zeiten»

Hoffnungen, die auch die 13-jährige Lara Laudenbacher aus La Punt und die 14-jährige Guliana Magni aus Zuoz hegen. «Ich hoffe, dass viele Jugendliche das Angebot nutzen», sagt Barfrau Laudenbacher zwischen zwei Bestellungen, und Losverkäuferin Magni zeigt sich überrascht ob der vielen gestifteten Preise und der generellen Unterstützung aus der Bevölkerung und aus Handel und Gewerbe.

Guliana Magni verrät auch, dass der Jugendraum eigentlich schon im Rahmen ihres kürzlichen Geburtstagsfestes eingeweiht wurde. Nur inoffiziell natürlich, sagt sie lachend und macht sich daran, ihre drei Lospakete an den Mann und die Frau zu bringen. Auf jeden Fall kommen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene im weiteren Verlauf des Eröffnungsfestes vollumfänglich auf ihre Kosten. Zum Schluss sind es rund 70 Personen. Im Raum, in dem sich übrigens schon die Eltern und Grosseltern der Jugendlichen zu ausufernden Silvesterpartys trafen, wird es eng und zunehmend stickig.

## Stand der Dinge in Sachen Jugendförderung in der Region Südbünden

Der Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden (jugend.gr) wird im Rahmen des Projekts «JugendMobil» bis Ende Mai insgesamt 20 Bündner Gemeinden mit einem mobilen Jugendtreff besucht haben. Über eine Projektverlängerung bis Ende Jahr wird aktuell mit den projektfinanzierenden Stiftungen verhandelt.

Das JugendMobil hat in den letzten Jahren auch in der Region haltgemacht, hier eine Übersicht über die daraus entstandenen Prozesse:

In **Zuoz** ist eine 60-Prozent-Stelle entstanden, und am Samstag wurde ein neuer Jugendtreff eröffnet (siehe Haupttext auf dieser Seite).

In **Zernez** wurde eine Gruppe Oberstufenschüler aktiv. Sie sprach beim Gemeindevorstand vor, und es entstand eine Arbeitsgruppe. Die Gemeinde Zernez hat jugend.gr beauftragt, einen Bericht zur Kinder- und Jugendförderung zu erstellen. Dieser liegt mittlerweile vor und sieht eine gemeinsame Finanzierung von Gemeinde und der beiden Kirchgemeinden vor. Noch sind die Zusagen der Kirchgemeinden hängig, es wird aber mit einer Einführung in diesem Jahr gerechnet.

In **Scuol** ist mit der Bar Cult zwar eine Ausgangsmöglichkeit für Jugendliche entstanden, in Sachen Kinder- und Jugendförderung sind aber laut Samuel Gilgen von jugend.gr bisher keine wirklichen Prozesse ins Laufen gekommen.

In **Valsot** wird das JugendMobil voraussichtlich im kommenden Frühling haltmachen. Die Gemeinde hat signalisiert, mit Scuol zusammenarbeiten zu wollen.

Um mit dem JugendMobil auch **Samnaun** besuchen zu können, sind Abklärungen im Gange, ob und wie der mobile Jugendtreff per Tieflader nach Samnaun transportiert werden kann.

In der Gemeinde **Val Müstair** entstand eine Teilzeitstelle, und im Herbst 2017 wurde in Valchava ein Jugendraum eröffnet. Auch hier hat jugend.gr einen Bericht zu Handen der Gemeindebehörde verfasst und die Jugendlichen sammelten im Vorfeld 200 Unterschriften für ihren Jugendraum.

Im **Puschlav** hat im Herbst 2016 eine breit abgestützte Austauschrunde stattgefunden. Diese bildete die Grundlage für eine Arbeitsgruppe. Mittlerweile haben die Gemeinden Poschiavo und Brusio finanzielle Beiträge gesprochen und ein möglicher Raum wurde evaluiert. Als Trägerschaft für die Kinder- und Jugendförderung konnte der ortsansässige Familienverein gewonnen werden.

Im **Bergell** ist im Frühling der Besuch des JugendMobils geplant.

Weiterhin pendent ist das grenzüberschreitende Interreg-Projekt «Mobile Jugendarbeit». Im ersten Halbjahr 2018 wird der Finanzierungsentscheid erwartet. (jd)

Weitere Informationen und auch Filme zu den einzelnen Projekten unter: www.jugend.gr

Im partydunklen Jugendraum ist für Spiel und Spass gesorgt. Daneben wird aber mit Flyern auch auf das Thema Suchtprävention hingewiesen.

# Üna sporta chi para da far plaschair a blers

Ir cun skis da tura o cun gianellas sü Minschuns

**Dasper il cunfin da la Val Müstair, i'l Tirol dal süd, as vaja daspö lönch eir la not culs skis da tura e gianellas. Uossa as po far quel möd da's tgnair «fit» eir in Val Müstair e quai a cuntantezza da tuot ils pertocs.**

MARTINA FONTANA

**La gruppa da turas da ski «TTUmbrail» cun Renzo Zen, Marcus Cola, Armon Fallet, Sergio Zen (davovart da schnestra a dretta), Cristina Uen e Manuela Zen s'allegran da pudair far trenamaints da not eir in Val Müstair.** fotografia: mad

Daspö quista stagiun d'inviern sun ils runals da skis dals Implants da sport SA Val Müstair eir accessibels per persunas chi van cun skis da tura obain cun gianellas. Mincha marcurdi saira as po dimena chaminar süllas pistas normalmaing reservadas per skiunzs e snowboardists da Tschierv fin sü Minschuns. «Tscherts partecipants cumainzan lur tura però eir pür pro la via maistra chi maina davent dal Pass dal Fuorn in direcziun Minschuns», declera Daniel Pitsch, mainagestiun dals Implants da sport SA Val Müstair. Cha perquai fetschan part da la «gronda famiglia d'amatuors da skis da tura o da gianellas in Val Müstair», tant sportists extrems, uffants sco eir persunas chi nu sun daspö lönch plü its culs skis.

### Promouver il contact tanter pêr

Ingrazchar la nouva sporta a Minschuns as poja a la Gruppa da skis da tura «TTUmbrail». Quella as cumpuona tanter oter da Manuela Zen-Hohegger, la quala spordscha a Sta. Maria da tuottas sorts programs da trenamaint. La gruppa as partecipescha daspö ons a diversas cuorsas e trenamaints cun skis da tura chi han lö i'l Tirol dal Süd. «Noss'idea d'eira quella, da pussibiltar a las sportistas ed als sportists dal Vnuost da gnir eir pro nus in Val a far lur sport predilet», declera Manuela Zen-Hohenegger.

Cha perquai s'haja tut sü contact culs respunsabels da Minschuns e bainbod eir survgni glüm verda per cumanzar il proget giavüschà. Cha la partecipaziun es però uschè gronda, fa star stut perfin a la perita. «Eu sun cuntaintischma ch'uschè blers indigens e giasts as unischan in quist'occasiun. Perquai eschan nus in marcurdi saira units sco üna gronda famiglia chi gioda ils mumaints in cumpagnia.» La fascinaziun da rivar al böt, ma eir il giodiamaint chi s'ha cun passar tras la natüra, collia. «Dad ir cun skis da tura o cun gianellas dürant la not fin sü Minschuns nun es be sport», manaj'la, «da far quai, sun mumaints chi van a cour e chi restan in megldr'algordanza».

### Sgürezza pretenda masüras specialas

«Dürant il temp cha'ls runals da skis da Minschuns sun averts dürant la not pels amatuors dal sport da skis da tura e da gianellas, nu circuleschan ingünas maschinas da far pista», intuna Daniel Pitsch. Chi'd es massa privlus da metter ad ir las pistas intant cha persunas as rechattan süls tragets da lavur. Perquai nu vegnan quella saira fattas ingünas pistas. «Quai faina o avant cha'ls partecipants rivan o lura il di davo a bunura bod», disch el.

Ultra da quai sajan al lö dürant il marcurdi saira eir persunas da sanità peritas. «Subit chi vain organisada ün'occurrenza süls runals da l'areal dals Implants da sport SA Val Müstair, esa prescrit da pisserar cha perits da salvamaint pon subit güdar in cas chi capitan accidaints», agiundscha'l. Quai cumbain cha las reglas da la sairada da skis da tura e da gianella a Minschuns decleran adequatamaing cha la partecipaziun a las sairadas capita sün aigna respunsabiltà dals partecipants. «Sainza glüm da frunt nu po ingün far part», declera Manuela Zen-Hohenegger ün ulteriur detagl da quellas.

### Quant «renda» quist proget?

Rivats al böt da la tura da skis cun pel o cun gianellas, as chattan ils partecipants ill'ustaria Alp da munt a Minschuns. Là vain baivü alch e mangià. «L'ustaria resta quella saira averta fin las nouv e mez ed i sto esser preschaint daplü persunal per servir als giasts lur bavrondas e lur trat da mangiar», disch Daniel Pitsch. El manaia però cha tuot ils sforzs as rendan a la fin dals quints: «Nus pudain spordscher alch chi nu vain sport dapertuot e pudain cun quai far buna reclama per nos implants e per la Val Müstair.»

Eir a reguard il proget «La Sassa» saja bun da proseguir cun da quistas sportas. Unic il fat cha pel mumaint sun in marcurdi saira avertas tuot las pistas dals Implants da sport Minschuns Val Müstair pels amatuors dals skis da tura e da gianellas, til dà ün zich da stübgiar. «Quia stuvain eruir schi nu fess sen da restrendscher in avegnir ün zich la sporta e da drivir quella saira be üna part da las pistas», declera'l. In general es el però persvas cha la nouva sporta maina avantags tant per indigens sco eir per giasts. Quant cha tuot ils sforzs fats rendan suot il strich dal quint nu's po intant amo dir. «Important esa cha la sporta vain mantgnüda e ch'ella possa far plaschair eir in avegnir ad üna pruna persunas interessadas da giodair la natüra e la Val Müstair in ün möd special», sun tant Pitsch sco eir Zen-Hohenegger da l'avis.

**La nouva sporta dals Implants da sport Minschuns Val Müstair sco ir cun skis da tura sü Minschuns fan plaschair a pitschen e grond.** fotografia: mad

## Forum da votumaziun

## Spargnar ün franc al di?

L'iniziativa «No-Billag» ha il böt da strichar la contribuziun da 365 francs l'on cha minch'economia ha da pajar davent dal 2019. Ella pretenda eir cha la Confederaziun nu das-cha subvenziunar ne radio ne televisiun. Cun quai perdess la SRG/SSR dad ün di a l'oter 75 pertschient da sias entradas annualas. Id es chapibel cha quista iniziativa chaschuna grandas discussiuns in vista a las consequenzas cha quist pass rigurus avess.

L'idea per l'iniziativa «No-Billag» han para gnü trais students dal 2013 in bavand insembel üna biera avant co ir a durmir. Sco chi dischan hoz, nu vessan els mai cret cha lur idea avess ün tal ribomb. Sainz'oter nun han quists students neir s'imaginats che consequenzas ch'ün success da lur iniziativa avess.

Las consequenzas füssan nempe fatalas per la diversità e la qualità da programs ed emischiuns da radio e televisiun in tuot la Svizra. I füss la mort dal Radio Rumantsch chi prodüa hoz ün program da tuottadi e chi'd es dvantà fich popular pro nus Rumantschs. Ma eir la Televisiun Rumantscha cun sias emischiuns sco Telesguard, Minisguard, Cuntrasts, Battaporta eui. nu pudess plü exister. Id es eir da preverer cha nus nu pudessan in avegnir plü taidlar emischiuns d'infuormaziun sco l'Echo der Zeit o il Rendez-Vous am Mittag.

Vulaina propcha renunzchar a l'infuormaziun ed al trategnimaint da sport dad ota qualità da nossas staziuns da radio e televisiun be per spargnar ün franc al di? Cun persvasiun di eu Na a quista nardà!

Jon Duri Tratschin, Tschlin

## Na al No-Billag

Radio e televisiun sun dvantos üna part importanta da nos minchadi. L'SRG cul radio e televisiun rumauntscha (rtr) sun noss emettuors independents. Els prastan lavur importanta pel mantegnimaint da la quarta lingua. Per pudair cuverner ils cuosts retiran els üna contribuziun annuela, la Billag.

L'iniziativa «No-Billag» pretenda da stricher la contribuziun. Que voul dir cha in avegnir, scha l'iniziativa vain accepteda, dess que be pü emischiuns e noviteds da radio e televisiun privats. Privats ed instituziuns paun uschè manipuler la populaziun. Que nu pudainsa tolerer. Eau vusch Na a l'iniziativa «No-Billag» als 4 da marz.

Claudia Nicolay, Ftan

**Da fitter a Sils/Segl Maria**

per persunas cun domicil a Segl (üngünas abitaziuns da vacanzas):

- Abitaziun da 2½ staunzas. Plaun terrain Chesa Auricula, 56 m², cumpartimaint da murütsch, pels 1. marz 2018
  frs. 1 300.–/mais. (incl. cuosts supplementers), plazza da garascha frs. 120.–/mais
- Studio, plaun suot il tet Chesa cumünela, 21 m², crapenda, pels 1. meg 2018
  frs. 780.–/mais incl. cuosts supplementers

Dumandas e candidaturas (cun indicaziun da l'occupaziun) a:
ewk@sils.ch
Chanzlia cumünela Sils i.E./Segl, Chesa Cumünela, 7514 Sils/Segl Maria Tel. 081 826 53 16 (lü. – ve. 9.30 - 11.30 h & 14.30 - 17.30 h)

# L'ouvra Ova Spin darcheu colliada culla rait

L'ouvra electrica da las Ouvras Electricas d'Engiadina prodüa darcheu energia

**Daspö ch'üna lavina vaiva terrà sü dal Pass dal Fuorn üna pütta da la lingia d'ota tensiun nu pudaiva l'ouvra Ova Spin plü lavurar. Grazcha ad üna pütta d'emergenza es l'ouvra uossa darcheu in funcziun.**

**Ils lavuraints han tut ourdaglioter la pütta cha la lavina vaiva terrà ed han preparà la fundamainta pella pütta d'emergenza.** fotografias: Repower AG

A la fin da schner, davo chi vaiva dat naiveras in Engiadina Bassa, ha üna gronda lavina suot la via dal Pass dal Fuorn sur Zernez terrà e demoli üna pütta d'ota tensiun da bundant 40 meters otezza. Daspö quella jada nu d'eira l'ouvra electrica Ova Spin da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA (OEE) plü colliada culla rait d'ota tensiun ed ha stuvü perquai gnir tutta our d'funcziun. «La pütta nu d'eira bainschi na in ün laviner, però listess in ün lö ün pa expost a las lavinas, schi dà naiveras sco chi'd es stat il cas ingon», disch Jachen Gaudenz. El es manader dal sectur gestiun e mantegnimaint e commember da la direcziun da las OEE.

**«Dons d'ün milliun francs»**

La lavina ha interruot duos lingias chi van dad Ova Spin a Zernez, nempe la lingia da 110 kilovolts e quella da 60 kilovolts. «Per nus ha quai significhà cha l'ouvra sü Ova Spin es statta our d'funcziun daspö il mumaint da la lavina», declera Gaudenz, «uschea nu vaina neir na pudü laschar cular l'aua giò da la Punt dal Gall süllas turbinas da l'Ova Spin.» Quai ha chaschunà dons finanzials considerabels. Tenor las calculaziuns dals respunsabels da las OEE s'han quels amuntants a circa 250 000 francs l'eivna. L'ouvra ad Ova Spin nun ha pudü lavurar ün mais a l'inlunga na, uschè chi's tratta da dons da circa ün milliun francs. Dürant quel temp nun han, sco cha'l perit explichescha, ils partenaris pudü realisar ingüna producziun e neir na vender l'energia. «La lingia dannagiada appartegna a la società svizra pella rait electrica Swissgrid», disch Jachen Gaudenz, «quella es gnüda in acziun ed ha incumbenzà a la Repower da metter in pè üna pütta d'emergenza.» Il böt d'eira da pudair tour in funcziun plü svelt pussibel la lingia e la producziun da l'implant ad Ova Spin.

**Cun agüd da 15 homens**

Da quistas pütas d'emergenza vegnan dovradas impustüt illas regiunas muntagnardas. «Quellas sun construidas da maniera chi's po tillas metter in pè cun agüd d'ün elicopter chi'd es ferm avuonda per transportar ils elemaints», manzuna il manader dal sectur gestiun e mantegnimaint da las OEE, «per minimar ils dons economics causa lingias interruottas esa pussibel d'installar quistas pütas fich svelt.» Quai es stat il cas eir sü dal Pass dal Fuorn. Davo cha'ls 15 collavuratuors da la Repower e dad otras firmas specialisadas vaivan tut ourdaglioter la pütta terrada e transportà davent cun l'elicopter, han duos camiuns manà dadaint Zernez al pè dal Pass dal Fuorn ils elemaints da la pütta d'emergenza. «L'elicopter chi riva da dozar fin 2500 kils ha svolà la dunzaina d'elemaints fin al lö destinà.» Cun agüd da lavuraints ed elicopter es gnüda missa in pè la pütta cun ün'otezza da 57 meters ed ün pais da 25 tonnas.

**«Miss in gövgia suot tensiun»**

Sco cha Jachen Gaudenz disch nu d'eiran ils fils da las lingias d'ota tensiun tschuncs ingüns. «Cun agüd da l'elicopter hana plazzà quists fils al dret lö. Ils lavuraints tils han lura dozats cun tschirellas e miss a lö vi dals isolatuors.» In gövgia d'eiran ils 15 homens a fin cun lur lavur. «La saira vaina miss darcheu suot tensiun quistas lingias e daspö venderdi passà prodüan las duos maschinas ad Ova Spin darcheu cun l'aua giò da la Punt dal Gall.» Insembel culla Swissgrid tscherchan uossa ils respunsabels da las OEE üna soluziun sgüra cunter lavinas per rimplazzar definitivamaing la pütta d'ota tensiun terrada e demolida. In marz ed avrigl praistan las OEE lavuors da revisiun e mantegnimaint a Pradella ed a Martina. Per pudair far quai vegnan quistas duos ouvras electricas tuttas our d'funcziun. «Quai significha cha nus stuvain laschar giò l'aua chi'd es a Punt dal Gall amo avant co cha nus piglian our d'funcziun Pradella e Martina», declera Jachen Gaudenz, «uschea s'haja lö per l'aua da la naiv chi vain lura i'l mais mai, cur cha la naivera algua süls ots.» (anr/fa)

# «La charn es il prodot il plü nöbel da las mangiativas»

Discuors al chamin cul bacher Ludwig Hatecke da Scuol

**Pel seguond discuors al chamin i'l Hotel Belvédère a Scuol vaiva invidà il moderatur Andri Franziscus a Ludwig Hatecke da Scuol. In terza generaziun maina Hatecke la bacharia cun butias a Scuol, Zernez, San Murezzan e nouv eir a Turich.**

**Discuors al chamin cun Ludwig Hatecke (a schnestra) ed Andri Franziscus.** fotografia: Benedict Stecher

Ludwig Hatecke da Zernez e Scuol es possessur e maina la bacharia e las butias da «Hatecke». El es nat a Zernez, abita a Scuol e maina l'affar daspö 37 ons. El es ün dals bachers innovativs e seis nom es cuntschaint sur ils cunfins da la regiun. Hatecke furnischa eir specialitats da charn, impustüt charn secha a restorants da renom ed eir a «Globus Delicatezza» chi venda üna paletta intera da seis prodots. A Turich sper il Löwenplatz ha el drivi cun seis figl David üna nouva butia cun bistro. «Ün muond san, cun bes-chas sanas pussibilteschan eir üna producziun da charn sana. Perquai es ün muond san da grond'importanza», es la devisa da Hatecke. El ha grond plaschair da pudair crear prodots innovativs e's dà gronda fadia da far quai cun precisiun.

**Hatecke ha tradi sia filosofia**

Sco cha Andri Franziscus ha infuormà al principi dal discuors, ha Kurt Baumgartner, possessur dal Hotel Belvédère a Scuol decis d'invidar persunalitats particularas da la regiun per ün discuors al chamin. Ludwig Hatecke es gnü declerà d'incuort dal «Tages Anzeiger» e «Züritipp» sco meglder bacher da la cità da Turich ed es gnü lodà fich. Las butias e bacharias vegnan eir nomnadas bacharias da design, quai cha Hatecke nu doda uschè gugent: «Eu nu sun brichafat ün bacher tuottafat special, ma ün cun cour e sang ed eu chat cha charn saja il prodot il plü nöbel da las mangiativas. Ün prodot chi dess gnir stimà, trattà bain e mangià cun grond respet», ha'l dit. «Nus elavurain la charn da las bes-chas cun gronda premura e quai ha eir ün bun effet sün noss prodots.» Pro els nu vegnan coppadas 2000 bes-chas al di sco pro gronds producents da charn. Tenor el esa important da preschantar la charn illas butias in möd estetic chi fa gust da cumprar.

**Lavur a man augmainta ils cuosts**

«Nossas butias ston esser specialas e simplas causa cha la charn es importanta e na las decoraziuns. Locals specials per prodots specials. Ils salsizs vegnan per exaimpel liats a man, quai chi dà fich blera lavur ed augmainta, s'inclegia, ils cuosts dal prodot. Quels ston esser specials e das-chan perquai eir cuostair ün pa daplü.» Hatecke ha dit cha scha'l prodot saja plü char, schi chi stopcha esser qua eir üna cuntravalur. Il prodot po gnir il prüm degustà e cur cha'l cliaint bada la qualità, nun es il predsch plü uschè important. «Eu n'ha plaschair scha quellas ideas chi naschan in meis cheu chattan la simpatia dal cliaint ed uschè sun tuots duos cuntaints.» Obain chi's lavura cun grondas massas o cun prodots specials, es sia devisa. A la dumonda da Franziscus co chi's gnia sün l'idea da far ün salsiz in fuorma da triangul ha'l respus: «Nus vain fat lönch salsizs sco oters eir ed ün di n'haja vuglü integrar sper charn pierch e bouv eir tschiervi, chavriöl, agnè e chamuotsch e redüer il grass. Per cha la charn aint il salsiz dvainta plü gustusa ston esser las liongias plü grondas, quellas van però plü mal a tagliar. Uschè es nada l'idea da far las liongias in fuorma da triangul.» El ha eir plaschair cha seis figl David maina uossa la butia a San Murezzan independentamaing. (anr/bcs)

## HAUSWARTSTELLE IN ZUOZ

Für zwei Liegenschaften mit je drei bis vier Wohnungen suchen wir per 1. April 2018 oder nach Vereinbarung eine/n Hauswart/in im Nebenamt für Innen- und Aussenarbeiten.

Interessenten werden gebeten, ihre schriftliche Bewerbung bis 5. März 2018 an folgende Adresse zu richten:

**Wieser & Wieser AG**
**7524 Zuoz**

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:
Frau Miriam Pichler
081 851 20 33
miriam.pichler@wieser-wieser.ch

---

In **S-chanf** zu vermieten
ab 1. April 2018 in Dauermiete

## 4½-Zimmer-Wohnung

Grosszügige Räume, Wohnküche, Bad/WC, Dusche/WC, Südbalkon, Aussen-PP.
Miete 1600.–, NK 190.–
Tel. 081 854 22 38

---

## Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch
LUNGENLIGA

---

## TABLE D'HÔTE- MILITÄRKÜCHE

CORDULA SEGER IM GESPRÄCH MIT DEM EHEMALIGEN MILITÄRKÜCHENCHEF FELIX SCHLATTER UND DEM FOTORGRAFEN CHRISTIAN SCHWAGER

HOTEL LAUDINELLA

Reservation bis 02.03.18 T +41 81 836 06 02 kultur@laudinella.ch

---

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin

Die Stiftung KiBE unterstützt und berät Eltern in allen Fragen der familienergänzenden Kinderbetreuung. Sie führt im Oberengadin vier Kinderkrippen und bietet Betreuungsplätze in Tagesfamilien an. Wir suchen für die Kinderkrippe Chüralla in Samedan ab dem 1. Juni 2018 einen/eine

## Koch/Köchin oder Hobbykoch/Hobbyköchin

**Aufgaben**
- Zubereitung des Mittagessens für maximal 36 Kinder und die Betreuerinnen täglich von Montag bis Freitag
- Erstellen des Menüplans, Bestellungen und Einkäufe
- Reinigungsarbeiten in der Küche
- Mithilfe bei speziellen Veranstaltungen

**Anforderungen**
- Freude am Zubereiten gesunder, ausgewogener und kindergerechter Mahlzeiten
- Freude an Kindern
- Belastbarkeit und Flexibilität

**Wir bieten**
- Mitarbeit in einem fröhlichen und hilfsbereiten Team
- Geregelte Arbeitszeit von ca. 8.30 bis 12.00 Uhr (40%)

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung bis am 20. März 2018 an: Kinderkrippe Chüralla, Sper l'En 12, 7503 Samedan oder per E-Mail an chueralla@kibe.org. Bei Fragen gibt Ihnen die Krippenleiterin Susanne Woecke unter der Tel 081 852 11 85 gerne Auskunft.

www.kibe.org

---

Gemeinde ST MORITZ

Zur Ergänzung des Teams sucht die Gemeindeschule St. Moritz auf Schulbeginn 2018/19

## 1 Schulische/r Heilpädagoge/in oder
## 1 Kindergärtner/in mit Interesse an der Ausbildung SHP

**ca. 65%-Pensum**

Die Gemeindeschule St. Moritz umfasst rund 400 Kinder (vom Kindergarten bis zur Oberstufe), die von rund 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Wir legen grossen Wert darauf, die Kinder für das Leben nach der Schule fit zu machen, Freude am Lernen zu wecken und die Engadiner Kultur zu leben.

Unter www.schule-stmoritz.ch erfahren Sie mehr über die Gemeinde und die Gemeindeschule St. Moritz.

**Ihre Aufgaben:**
- Sie arbeiten gerne im Team.
- Ihren Unterricht bereiten Sie mit Freude auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder vor und begleiten sie auf ihren individuellen Lernwegen.
- Sie sind offen und belastbar und haben die Bereitschaft sich weiterzuentwickeln in persönlichen, pädagogischen, didaktischen und teamspezifischen Bereichen.

**Ihre Qualifikationen:**
- Sie verfügen über einen Abschluss in Heilpädagogik oder ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom.
- Sie sind von Ihrem Beruf überzeugt, teamfähig und unterrichten engagiert und verantwortungsvoll.

**Wir bieten:**
- Eine Schule, die die Kinder mit gelebten Leitsätzen in den Mittelpunkt stellt.
- Die Sicherheit eines stabilen und innovativen Arbeitgebers.
- Eine gepflegte Teamkultur und ein sehr gutes Arbeitsklima.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerberinnen und Bewerber senden die üblichen Unterlagen bitte bis am **16. März 2018** per Post an die Gemeindeschule St. Moritz, Frau Daniela Gmünder-Frizzoni, Via da Scoula 6, 7500 St. Moritz oder elektronisch an d.gmuender@schule-stmoritz.ch.
Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Frau Daniela Gmünder-Frizzoni unter Tel. 081 837 30 50.

Anrufe anderer Zeitungen und Onlineplattformen unerwünscht.

---

Im Notfall überall.

rega

**Jetzt Gönner werden: www.rega.ch**

---

Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC / Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode!

Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen passt!

---

# Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

---

# Osterangebot

## Aktion 2 für 1

(Zwei Inserate, Sie bezahlen aber nur eines)

Ohne Immobilien und Stellen.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Diese Sonderseite erscheint am **20. und 27. März 2018**.
Inserateschluss ist am Mittwoch, 14. März 2018.

**Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.**

Gammeter Media Werbemarkt
Via Surpunt 54 I 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

---

Gammeter Media-WERBEMARKT ersetzt die Publicitas St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Inserate: Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

gammetermedia

**Gammeter Media** Werbemarkt
Via Surpunt 54 | 7500 St.Moritz

# Der Favorit, Perfektionist und Sympathieträger

Der Snowboarder Nevin Galmarini konnte am «Tag X» seine Bestleistung abrufen – wie er dies angestrebt hatte

**Mit zehn Jahren stand er das erste Mal auf dem Brett, das ihn sofort packte und nie mehr losliess. Schon damals war Nevin Galmarini sehr zielgerichtet und ambitioniert. Nun ist er Olympiasieger im Parallel-Riesenslalom im Snowboard.**

MIRJAM BRUDER

**Nevin Galmarini fuhr alle Rennen mit Fokus auf eine Olympiamedaille. Auch wenn er vor den Olympischen Winterspielen noch der Meinung war, nur schon dabei zu sein, sei speziell – egal, ob man eine Medaille gewinnt oder nicht.** Foto: www.keystone.ch/Anke Waelischmiller

«Happiness is only real when shared» (= Glück ist nur echt, wenn man es teilt), postete der Goldmedaillengewinner Nevin Galmarini auf Facebook am Montag sehr früh am Morgen. Er lässt seine Follower wissen, dass er auf dem Heimweg ist und sich auf zu Hause freut, wo bestimmt «die Hölle los ist», wie er vermutet. Und er freut sich, all diejenigen zu sehen, die mit ihm während dem Snowboard-Parallel-Riesenslalomrennen am Samstag mitgefiebert haben. So, wie Christian Fanzun, Gemeindepräsident von Scuol (Ardez). «Ich bin während der Nacht aufgestanden und habe die aktuellen Resultate auf Teletext angeschaut. Ab etwa 6.00 Uhr war ich dann mehrheitlich live am Fernsehen dabei.»

### Sprachlos und noch etwas surreal

Tags zuvor, kurz nach dem Zieleinlauf des Finals, fand Galmarini noch keine Worte zu seinem Sieg, fühlte sich leer und konnte noch nicht glauben, dass er eine Goldmedaille gewonnen hatte. «Für mich ist ein Riesentraum in Erfüllung gegangen, für den ich hart gearbeitet habe – mit einem ganzen Team.» Rückblickend auf die Qualifikationsrennen sagte er, dass er sich sehr wohl und sicher gefühlt habe. «Und mental hat alles gepasst.» Er mochte die Rennstrecke mit den diversen Übergängen. «Ich dachte fast, dieser Kurs sei extra für mich gelegt worden.»

Während den Rennen hatte er sogar noch Reserven. «Und das in einem olympischen Wettkampf», ist Galmarini selber verwundert.

Galmarini gilt als äusserst akribisch und überlässt nichts dem Zufall – in allen Belangen. Das bestätigt Muriel Hüberli, Leiterin der Sportklasse am Hochalpinen Institut Ftan (HIF), wo Galmarini die Matura absolviert hatte und sich gleichzeitig auf den Spitzensport konzentrieren konnte. «Er hatte schon immer einen sehr klaren Fokus, ist bis ins kleinste Detail organisiert, dennoch ist er zugänglich, sympathisch und am Boden geblieben, trotz all seiner grossen Erfolge.»

Im Vorfeld zu den Olympischen Spielen wurde Galmarini als Favorit für eine Medaille gehandelt. Der Präsident von Swiss Ski, Urs Lehmann, traute ihm viel zu. «Wenn ich an die Leistungen und Siege der letzten Wochen und Monate denke, ist von Galmarini viel zu erwarten.» Viel ist das eine, eine Goldmedaille das andere. Denn eine Medaille zu gewinnen, war Galmarinis erklärtes Ziel. Aufgrund seiner Erfahrung wusste er aber, was das heisst. «Dafür braucht es eine optimale Vorbereitung im Vorfeld und einen freien Kopf am Tag X.»

### Anwärter für Spitzenplatzierung

Der Favoritenrolle wurde Galmarini dann auch gerecht – dies nach der Silbermedaille vor vier Jahren in Sotschi und der Führung des Gesamt-Weltcups in dieser Saison.

Die Gratulationen seiner Freunde finden auf seiner Facebook-Seite kein Ende. Sie alle freuen sich mit ihm über die Goldmedaille. Fanzun, für dessen Gemeinde es eine Ehre ist, einen solch berühmten Spitzensportler und Botschafter in der Gemeinde zu haben, versteht dies. «Für Nevin ist diese olympische Goldmedaille sicher sehr wichtig und die Bestätigung von Sotschi. Sie ist aber auch die Entschädigung für eine sehr gute Vorbereitung, für seinen Ehrgeiz, seinen Einsatz und die grosse Freude an seinem Sport.» Bei Hüberli steht auch die Freude im Vordergrund. «Es ist wunderschön, und wir sind stolz, dass er diesen Wettkampf von A bis Z so durchgezogen hat.»

### Nach Olympia am Weltcup in Scuol

Eine grosse Vorfreude verspürt der heimatverbundene Galmarini auf das Weltcup-Rennen am 10. März in Scuol, den ersten Snowboard-Weltcup in seiner Heimat.

«Ich weiss zwar nicht, ob ich dann wieder mit genau der gleichen grossen Konzentration fahren kann, wie sie erforderlich ist – nach allem, was ich in Südkorea erlebt habe», gibt er unumwunden zu.

# Zwei Engadiner allein in Südkorea

Luca Tavasci ist an den Paralympics der einzige Schweizer Langläufer

**Langläufer Luca Tavasci wird die Schweiz an den Paralympics in Pyeongchang vertreten. Betreut wird er von Rilana Perl. Die beiden Engadiner sind in Südkorea auch Botschafter für die Para-Bewegung.**

**Luca Tavasci und Rilana Perl reisen am 3. März zu den Paralympics nach Pyeongchang.** Foto: Urs Huwyler

In der Schweiz gibt es derzeit mit Einzelkämpfer Luca Tavasci aus Samedan lediglich einen Wettkampf-Langläufer. Vor vier Jahren in Sotschi bestand die Swiss-Delegation einzig aus Alpinen. «Für die gesamte Behindertensport-Bewegung ist es wichtig, auch einen Langläufer dabeizuhaben. So sehen sportinteressierte Menschen mit einem Handicap, dass es die verschiedensten Disziplinen gibt, sie auch langlaufen können», betont Chefin de Mission Luana Bergamin (Lenzerheide).

### Bestätigung der Selektion

Wer vermutet, Student Luca Tavasci sei wegen seiner möglichen Vorbildfunktion für Breitensportler nominiert worden, irrt. «Der Animationsgedanke spielte wohl eine Rolle, aber ich habe die Limite beim letzten Weltcup in Oberried erfüllt. Deshalb hoffte ich, aufgrund der Leistungen in Pyeongchang dabeizusein», erklärte der letztjährige WM-Teilnehmer anlässlich der Kleiderabgabe in Luterbach. Dies ist ein wichtiger Aspekt für das Selbstvertrauen jenes Mannes (Aplasie an der linken Hand), der mehrheitlich gegen Nichtbehinderte starten muss, in der Loipenszene akzeptiert ist und für seinen Willen oftmals bewundert wird.

Ein paralympisches Diplom (Rang acht) dürfte ausser Reichweite liegen. «Primär geht es darum, die bisherigen Ergebnisse zu bestätigen», sagt der Aussenseiter. «Es geht nicht in erster Linie um den Rang, sondern den Rückstand auf die Spitzenleute im bisherigen Rahmen zu halten und dadurch die Selektion zu bestätigen.» Am 3. März fliegt er mit der Delegation nach Pyeongchang, am 12., 14. und 17. März stehen seine drei Rennen auf dem Programm. Im Flugzeug sitzen wird auch die Pontresinerin Rilana Perl. Die Studentin an der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen betreut seit dieser Saison Luca Tavasci an den wichtigen Wettkämpfen. Zuvor war er selbst an der WM teilweise alleine unterwegs. «Gegenüber 2017 hat sich in meinem Umfeld einiges verbessert. Dass ich nun von Rilana gecoacht werde, ist ein wichtiger Baustein», bilanziert der 25-jährige Bündner. Die Unterstützung durch den Melser Walter Hobi (Rossignol) war im materialtechnischen Bereich ein leistungsfördernder Schritt nach vorne. An der WM lief Luca Tavasci mit dem Trainingsski eines deutschen Konkurrenten, weil dessen «Bretter» schneller waren als die Rennski des Schweizers.

### Konzentration auf den Sport

Unabhängig von den Resultaten wird sich Luca Tavasci künftig vermehrt auf den Sport konzentrieren, das Maschinenbaustudium in Chur (nach dem inzwischen beendeten Bachelor) etwas zurückstellen. «Ich möchte erfahren, wie weit ich es im Langlauf bringen kann, was möglich ist. Pyeongchang sehe ich als Zwischenziel.» 2022 in Peking soll es mehr werden als Klassierungen irgendwo im Mittelfeld.

Mitentscheidend für die Neuausrichtung war ein Erlebnis beim FIS-Continentalcup in Campra. Der Paralympics-Neuling musste bei schwierigsten Bedingungen gegen die Nichtbehinderte über seine Grenzen gehen, war im Ziel völlig erledigt und auch Tage danach noch ausgepumpt. «Aber es war ein unglaubliches Gefühl, das bisher vielleicht eindrücklichste Rennen.» Ähnliche Emotionen möchte er in Südkorea, von Rilana Perl unterstützt, klassisch und skatend, laufend oder sprintend erleben.

Urs Huwyler

# Meine Heimat, meine Zeitung.

Schloss Tarasp. Fotograf Dominik Täuber

**Print und Digital**
Berichte und Kommentare, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Wetter für das Engadin und Südbünden. Interviews mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Serien, Reportagen und Portraits mitten aus dem Leben.

**Social Media**
Täglich News aus der Region auf sämtlichen Kanälen: Website, Facebook, Twitter, LocalPoint oder via Engadiner Post-App auf Ihrem Smartphone.

**engadinerpost.ch**

Engadiner Post
POSTA LADINA

# Wieder die Krux mit dem Toreschiessen

St. Moritzer Fehlstart in die Play-off-Viertelfinals

**Der EHC St. Moritz verliert gegen den HC Luzern in der Verlängerung 3:4. Im zweiten Spiel der Serie heute Abend ist eine Reaktion gefordert.**

ROGER METZGER

**Mit vereinten Kräften verhindern die St. Moritzer einen Torabschluss der Luzerner. Am Schluss gingen die Engadiner dennoch als unglückliche Verlierer vom Eis.** Foto: Roger Metzger

«Wenn wir eine Runde weiterkommen wollen, müssen wir die Heimspiele gewinnen», hatte der St. Moritzer Trainer Gian-Marco Trivella vor dem Spiel gegen Luzern gesagt. Es kam anders. In der 62. Minute schoss Henrik Maurenbrecher die Gäste mit einem blitzsauberen Backhand-Schuss ins hohe Eck ins Glück. Entsprechend gross war der Jubel der Zentralschweizer. Sie wussten: Es war ein glücklicher Sieg.

Die Engadiner hätten das Spiel aufgrund des Chancenübergewichts nicht verlieren dürfen. Zwar gerieten sie in der 5. Minute in Rückstand, gingen aber mit einer verdienten 2:1-Führung in die erste Drittelspause. Marc Camichel und Gianni Donati waren die Torschützen. Der knappe Vorsprung war, gemessen an den Spielanteilen, indes zu wenig.

### Der Doppelschlag

Im zweiten Drittel verpassten es die Gastgeber, 3:1 in Front zu gehen und eine Vorentscheidung zu erzwingen. Dabei vergaben sie teils hochkarätige Chancen und blieben auch bei einer doppelten Überzahl ohne Torerfolg. Und es kam noch schlimmer, als die Oberengadiner kurz den Faden verloren. Bei einfacher Überzahl kassierten sie einen Shorthander. So stand es 2:2 anstatt 3:1.

Damit aber noch nicht genug. Unmittelbar nach dem Ausgleich konnte wieder ein Spieler, dieses Mal war es der spätere Siegesschütze Maurenbrecher, alleine auf Torhüter Jan Lony losziehen, der sich erneut bezwingen lassen musste. Lony spielte keineswegs eine schlechte Partie, die Gegentore konnten ihm nicht angelastet werden. Dennoch verlor er das Duell gegen Luzerns Gregory Keller, der wiederholt unglaubliche Paraden zeigte.

### Effizienz der Gäste belohnt

Das dritte Drittel bot rassiges Eishockey mit hoher Intensität. Die St. Moritzer drückten vehement auf den Ausgleich, doch auch Luzern versteckte sich nicht und blieb gefährlich. Schliesslich war es Gudench Camichel, der für St. Moritz den verdienten Ausgleich erzielte. Beide Teams spielten in der Schlussphase erfreulicherweise auf Sieg. Ein Tor wollte jedoch nicht mehr fallen.

So musste die Verlängerung die Entscheidung bringen. Diese fiel schon in der 62. Minute für Luzern. Gestohlen war der Sieg für die Gäste nicht, sie wurden für ihre Effizienz belohnt. Für St. Moritz hingegen galt das berühmte Sprichwort: «Wer die Tore nicht schiesst, der bekommt sie.» Nicht zum ersten Mal in dieser Saison mangelte es an der Chancenauswertung. Dies hatte sich schon im letzten Spiel der Achtelfinal-Serie gegen Sursee abgezeichnet, blieb aber noch ohne negativen Konsequenzen. Dass Luzern ein anderes Kaliber als Sursee ist, machte sich rasch bemerkbar.

Heute Abend müssen sich die St. Moritzer in Sachen Effizienz erheblich steigern. Ansonsten steht das Team von Gian-Marco Trivella bereits nach zwei Runde mit dem Rücken zur Wand. Es ist jedoch auch gut möglich, dass es zu einer ausgeglichenen Serie kommt.

**EHC St. Moritz - HC Luzern 3:4 n.V.** (2:1, 0:2, 1:0; 0:1). – Ludains – 213 Zuschauer – SR Gubser/Gugel.

**Tore:** 5. Gogolka (Knüsel, Guidon) 0:1. 11. Marc Camichel (Tempini, Cantiani) 1:1. 20. Donati 2:1. 37. Guidon (Ausschluss Julian Hodel!) 2:2. 38. Maurenbrecher (Bracher, Zumbach) 2:3. 50. Gudench Camichel (Tichy, Wolf) 3:3. 62. Maurenbrecher (Bracher, Zumbach) 3:4.

**Strafen:** 7-mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 6-mal 2 Minuten plus 5 Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Julian Hodel) gegen Luzern.

**St. Moritz:** Lony (Guanella); Crameri, Deininger, Wolf, Men Camichel, Brenna, Tempini, Heuberger; Koch, Donati, Mercuri, Kloos, Tosio, GudenchCamichel, Tichy, Marc Camichel, Cantiani, Niggli, Iseppi Ronnie.

**Luzern:** Keller (Ducoli); Kuster, Vassanelli, Mathias Hodel, Knüsel, Peterhans, Julian Hodel; Spinner, Bracher, Santer, Guidon, Gogolka, Maurenbrecher, Zumbach, Wey, Ruckstuhl, Portmann, Kobza.

## Der ISC stellt vier Bündnermeisterinnen

**Eiskunstlauf** Grosser Erfolg für den ISC St. Moritz: Anlässlich der kürzlich durchgeführten Bündner Meisterschaften in Chur haben Simona Crameri, Valentina Westreicher, Famara Parzermair und Celine Blarer den Bündnermeister-Titel in ihren jeweiligen Kategorien geholt. Weitere gute Resultate erzielten Alina Pampel und Mia Walther als Erste und Zweite in der Kategorie «Stern 1» sowie Ellen Fischer und Manila Rada als Erste und Dritte in der Kategorie «Stern 2». Emma Brutloff gewann in der Kategorie «Stern 3», Felicitas Fischer bei «Interbronze jüngere». In der Kategorie «Interbronze ältere» wurde Arianne Domenech Fünfte und Mara Kern Achte. Trainiert werden die jungen Eiskunstläuferinnen von Christa Andersson. (ep)

## Team Bergamin gewinnt

**Eisstocksport** Kürzlich konnte der der Eisstockclub St. Moritz 28 langjährige und neue Teilnehmer zum Traditionsturnier auf der Eisarena Ludains begrüssen. Dieses sehr beliebte Event hat einen festen Platz im Programm des White Turf und wird jedes Jahr durchgeführt.

Dem Protokollauszug der Gründungsversammlung des ESC im Jahre 1968 kann entnommen werden, dass die Jockeys, welche sich für die Pferderennen auf dem St. Moritzersee fit halten wollten, zu den ersten Eisstockgästen in St. Moritz gehörten. Jockeys, Trainer, Pferdepfleger und immer mehr langjährige, treue Gäste des White Turf nehmen an diesem beliebten Anlass teil. Bei leichtem Schneefall und sehr gutem Eis wurde eifrig um eine gute Rangierung gekämpft. Am Schluss konnte sich das Team Bergamin mit Robert Berger, Raphael Lingg, Valeria Hollinger und Donat Bergamin durchsetzen. (Einges.)

# WM-Bronze für zwei Engadiner und ihr Team

Erfolgreiche Junioren-Weltmeisterschaft im Eisstocksport in Amstetten (A)

**Die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit den Unterengadinern Orlando Bass aus Strada und Niclà Cotti aus Ramosch gewinnt überraschend die Bronzemedaille im Mannschaftsspiel an den Junioren-Weltmeisterschaften in Österreich.**

**Die Schweizer Nationalmannschaft U23 gewinnt die Bronzemedaille (v.l.n.r.): Klemens Buchs, Sebastian Martin, Niclà Cottia (Ramosch), Simon Streun und Orlando Bass (Strada).** Foto: Nicolo Bass

Nach der Vorrunde am Freitag lag die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit den Spielern Orlando Bass aus Strada und Niclà Cotti aus Ramosch (beide ES Sur En) sowie Klemens Buchs und Simon Streun (beide ESC Zweisimmen-Rinderberg) und Sebastian Martin (ESC Soorsischliifer) im Mannschaftsspiel an der Junioren-Weltmeisterschaft in Amstetten (Österreich) auf dem guten vierten Zwischenrang. Der Schweizer Nachwuchs unterlag wie erwartet Deutschland und Österreich – und auch gegen Italien gingen die Schweizer als Verlierer vom Platz. Dafür siegte das Nationalteam mit den beiden Engadinern gegen Slowenien, Tschechien, Weissrussland und Frankreich. Um noch die Chance auf eine Medaille zu wahren, mussten die Schweizer in der Rückrunde am Samstag drei Punkte auf Italien wettmachen.

### Spiel gegen Italien noch gedreht

Bereits im ersten Spiel am Samstagmorgen kam es zum direkten Duell zwischen Italien und der Schweiz. Die Schweizer lagen nach der ersten Kehre bereits mit 0:7 zurück. Danach drehten die jungen Schweizer Stocksportler auf und gewannen das Spiel noch mit 20:10. Weil aber die Italiener am Vortag den Favoriten aus Deutschland einen Punkt stehlen konnten, lag Italien immer noch einen Punkt vor dem Schweizer Nationalteam. Nach den obligaten Niederlagen gegen Deutschland und Österreich, siegte die Schweiz gegen Frankreich, Slowenien und Weissrussland. Leider verloren die beiden Engadiner und ihre Mannschaftskollegen im vorletzten Spiel noch gegen Tschechien, womit der Medaillentraum ausgeträumt schien. Weil aber auch Italien schwächelte und gegen Slowenien und nicht zuletzt auch gegen Weissrussland verlor, blieb die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit einem Punkt Vorsprung vor den Italienern auf dem hervorragenden und überraschenden dritten Rang. Junioren-Weltmeister wurde das Team Deutschland mit nur einem Verlustpunkt aus dem Vorrundenspiel gegen Italien. Mit lediglich zwei Niederlagen gegen Deutschland erreichte die österreichische Junioren-Mannschaft den zweiten Rang.

### Konstante Leistung über zwei Tage

Für den Schweizer Nachwuchs kam die Bronzemedaille überraschend und doch verdient. Die jungen Schweizer zeigten eine konstante Leistung während zwei Tagen und wurden mit der Medaille belohnt. Bemerkenswert ist diese Leistung auch, weil mit den beiden Engadinern Orlando Bass und Niclà Cotti sowie Simon Streun drei U19-Spieler im Team standen. Lediglich Klemens Buchs und Sebastian Martin spielen normalerweise in der U23-Alterskategorie. Trotzdem liessen sich die Schweizer von den älteren und erfahreneren Eisstocksportlern anderer Nationen nicht beirren und machten konzentriert ihr eigenes Spiel, welches schlussendlich mit der Bronzemedaille ausgezeichnet wurde.

### Keine Final-Qualifikation im Einzel

Eher noch eine Medaille erwartet wurde im Mannschafts-Zielwettbewerb. In dieser Disziplin hatte die U16-Nationalmannschaft (Orlando Bass, Niclà Cotti, Simon Streun und Svenja Buchs) im vergangenen Jahr an der Jugend-Europameisterschaft in Wichtrach (BE) ebenfalls die Bronzemedaille gewonnen. Diesen Coup wollten die jungen Schweizer in diesem Jahr in der U19-Alterskategorie wiederholen. Weil aber Svenja Buchs (ESC Zweisimmen-Rinderberg) kurz vor dem Jugend-Europameisterschaft 2018 verletzt ausfiel, wurde das Schweizer Team umgestellt und einzig eine U23-Mannschaft gemeldet. Im Mannschafts-Zielwettbewerb U23 konnten die Schweizer (Orlando Bass, Klemens Buchs, Simon Streun und Sebastian Martin) keine Zeichen mehr setzen. Auch im Einzel-Zielwettbewerb der Kategorien U23 und U19 konnten sie nicht für den Finaldurchgang qualifizieren. (nba)

www.eisstocksport.ch

# Ich habe Landschaften gemalt – und es war Emigration

Eine Annäherung an Otto Dix (1891 – 1969) mit Mirella Carbone

**Mirella Carbone hat sich am Donnerstagabend in der Rotunde der Chesa Fonio in Sils Maria auf Spurensuche nach Otto Dix begeben. Als Nietzsche-Kennerin zeigte sie auf, wie das riesige Werk von Otto Dix in allen Schaffensphasen von Nietzsches Geist durchdrungen ist.**

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

**«Berninalandschaft» aus der Serie der Engadiner Landschaftsbilder und «Selbstbildnis mit Nelke» von Otto Dix aus dem Jahre 1912.** Fotos: z.Vfg

Otto Dix ist nur einer von vielen Künstlern der Moderne, die sich intensiv mit Nietzsches Philosophie auseinandergesetzt haben. Er war ihm Vorbild. Nietzsche hat der Kunst hohen Stellenwert eingeräumt: «Die Kunst ist nichts als die Kunst! Sie ist die grösste Ermöglicherin des Lebens, grosse Verführerin, grosse Stimulans des Lebens.»

Mit 20 Jahren hatte Dix Nietzsches Hauptwerk «Also sprach Zarathustra» gelesen und zählte auch die Bibel und Goethe zu Fundgruben seines Wissens. Es hat ihn «erbost, dass die Nazis Nietzsche für sich in Anspruch genommen haben und mit ihrer totalitären Machttheorie völlig falsch verstanden haben, falsch verstehen wollten.» Seine 1914 erschaffene 60 Zentimeter hohe Gipsstatuette, eine expressionistische, kraftvolle Energie ausstrahlende Plastik, ein Nietzsche-Kopf, hat nichts zu tun mit dem vom Weimarer Archiv geförderten Nietzsche-Kult. Leider sind von dieser Plastik nur noch Fotografien vorhanden.

### Soldat und Künstler

Mit Beginn des 1. Weltkrieges wurde Dix im Sommer 1914 Soldat und diente neun Monate später an der Front. Damals entstanden 500 Zeichnungen und 100 Gouachen in den Schützengräben. Als Reaktion auf den bereits wieder erstarkten militanten Nationalismus in der ersten Phase der Weimarer Republik schuf er zwischen 1929 und 1932 sein Kriegs-Triptychon. Er wollte Wissen über die Grausamkeit des Krieges vermitteln und Abwehrkräfte dagegen wecken. Die vier Stationen zeigen den Aufbruch der Soldaten im Morgengrauen, dann das grosse Sterben am Mittag, den Rückzug nach der Schlacht am Abend und das Ausruhen in der Nacht, um am nächsten Tag wieder von vorne zu beginnen. In diesem Werk wird Nietzsches Wiederkehrgedanke rein negativ dargestellt: Dix ist Chronist und Handelnder, die Kunst politische Aktion und moralische Aufgabe.

### Zeit der Engadin-Aufenthalte

In den Jahren 1933 bis 1945, in denen er in Deutschland verfolgt wurde, schuf Otto Dix unzählige allegorische Bilder, Porträts und Landschaften. Er war zum ersten Mal im Sommer 1935 im Oberengadin, vermutlich wollte er die Gegend, in der sich Nietzsche oft aufgehalten hatte, kennenlernen. Es sind Skizzen und Zeichnungen vom Monte Rosso, von Maloja und Lunghin, Piz Lagrev und Silser See und La Margna entstanden. Der zweite Engadin-Aufenthalt erfolgte 1937 nach einem Autounfall zur Erholung und Heliotherapie in der Privatklinik von Dr. Ruppaner in Samedan. Seiner Tochter Nelly schrieb Dix damals: «Die Sonne strahlt ganz mächtig. Man kann, ohne im Geringsten zu frieren, stundenlang im Schnee sitzen, es ist warm wie im Atelier.» Beim Aufenthalt im Jahr darauf lernte er den einheimischen Maler Turo Pedretti kennen, was Mirella Carbone zufällig von dessen Sohn, Gian Pedretti, erfahren hat. Dieser erinnert sich noch lebhaft, wie sein Vater zu ihm über «diesen mutigen deutschen Künstler, der in seiner Heimat von den Nazis verfolgt wurde», gesprochen habe.

Jetzt skizzierte Otto Dix die Gegend von Pontresina, Samedan und Celerina und wird sie später in seinem Atelier zuhause am Bodensee, oft in aufwendiger Lasurtechnik, visionär überhöht darstellen.

### Selten Häuser gemalt

Dix verstand es meisterhaft, die Transparenz von Nebelschleiern wiederzugeben, auch Spiegelungen von Bäumen und verschneite Hänge im Wasser. Man glaubt ihm sofort, wenn er einmal schreibt: «Ich habe Winterlandschaften gemalt, vier Stück, es kostete reichlich Schweiss ...» Auffallend ist, dass in den Bildern vom Oberengadin, seinem Zuhause in Hegau und in den Bodenseelandschaften weder Menschen noch Häuser zu sehen sind. Wenn Bauwerke in seinen Engadiner Landschaften auftauchen, sind es nicht zufällig offensichtliche Vergänglichkeitssymbole, die beiden Begräbniskirchen San Gian bei Celerina und St. Peter oberhalb von Samedan.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen seine Engadiner Baumzeichnungen. Es sind oft verwachsene, verdrehte und versehrte Lärchen. Interessant war es, die Skizze zur «Lärche im Engadin» mit dem fertigen Werk zu vergleichen: Diese Lärche hat es nicht leicht, ihre Wurzeln suchen über Felsbrocken hinweg die lebenswichtige Verbindung zur Erde.

Mirella Carbone hat vertieften Einblick in Leben und Werk des ausserordentlichen Künstlers geboten, mit dessen Auseinandersetzung in seinen Werken und in seiner von Nietzsche stark beeinflussten Philosophie sich lohnt. Carbone wird weiterforschen: Man darf gespannt sein. Viele Gemälde Otto Dix' sind übrigens im Internet abrufbar.

## Pedrazzi und Gini Doppelsieger

**Ski Alpin** Isabella Pedrazzi (U14/Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) und Silvano Gini (U16/Alpina St. Moritz) waren die herausragenden Fahrer am Raiffeisen Cup in Scuol. Beide gewannen den Riesenslalom und doppelten im Combi-Race nach.

Auch Alec Hirsch (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) durfte sich als Sieger feiern lassen. (af)

MarktTipp

## Hausmesse Ofen Welten Küblis – Sa, 3.3.2018

Die Frühjahrsmesse der Ofen Welten Küblis wird spannend. Cheminée-Ambiente in den neuen Speicherkaminen von Cera Design. MCZ Pelletöfen mit „Maestro"–Steuerung (App) und neuem Ofendesign. Müller Haustechnik Oberschan präsentiert Zentralheizungslösungen. Vortrag kant. Fördergelder. Info über den Pertinger-Pelletherd OFYR zeigt die Outdoor Grill-und Kochstation. Führende Ofenhersteller sind vor Ort. Gratisverpflegung und Wettbewerb.
«Herzlich willkommen»!

**Kontaktdaten:**
Ofen Welten Küblis
Kantonsstr. 10
7240 Küblis
www.ofenwelten.ch – 081 330 53 22

## Engadiner überzeugen im Europacup

**Snowboard** Am vergangenen Wochenende gastierten die Snowboard Series mit einem FIS Europacup Halfpipe- und Big-Air-XL-Event in Davos. In einem hochkarätig besetzten, internationalen Teilnehmerfeld gab es mehrere Engadiner Podestplätze.

Beim Halfpipe-Event erreichte Bianca Gisler aus Scuol, die die Sportklasse am Hochalpinen Institut Ftan besucht, den ausgezeichneten 2. Rang. Auch die Mitglieder des Oberengadiner Freestyle-Teams (SC Alpina St. Moritz) zeigten wiederum sehr gute Leistungen. Die 14-jährige Shirly Kolodziej aus Celerina stand als Dritte (U15 Zweite) erneut auf dem Podest. Der Sieg ging an die Olympiateilnehmerin Verena Rohrer. Andrin Knellwolf aus Silvaplana klassierte sich bei den Herren als guter 24. (U15 Siebter).

Beim Big Air XL verpasste Kolodziej als Siebte (U15 Erste) den Finaleinzug nur um einen Rang. Gisler fuhr auf den 7. Platz. Knellwolf reihte sich wie am Vortag auf dem 24. (U15 Siebter) Rang ein. Besser lief es Sandro Issler und Jeremy Denda. Beide schafften den Finaleinzug der besten Zwölf. In einer Night Session zeigten dort alle Athleten spektakuläre Sprünge. Am Ende klassierte sich Issler als viertbester Schweizer auf dem achten und Denda auf dem zehnten Schlussrang. Gewonnen hat den Wettbewerb der entfesselte Schweizer Jonas Junker. (mr/mw)

## 1. Marmottin Trophy am Olympia Bob Run

**Bob-Run** Am Wochenende wurde am Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina erstmals die Marmottin Trophy ausgetragen. Dieser Wettkampf ist ein offenes Rennen in vier Läufen. Es wird jeweils eine Rangliste pro Disziplin – Rodeln, Monobob, Skeleton, Zweierbob und Viererbob – geführt, ohne separate Frauen- und Männerwertungen.

Zusätzlich unterliegt die Marmottin Trophy einem Spezial-Reglement: Es wird die Zeit von der Wallkurve bis ins Ziel genommen. Das heisst, dass die Zeit vom Start bis zur Wallkurve nicht zählt.

Bei den Rodlern freute sich Natalie Maag über den Sieg. Bei den Skeletonis setzte sich der Altmeister Gregor Stähli mit einer halben Sekunden Vorsprung vor Basil Sieber durch. Auf dem dritten Platz landete Fabian Hunger mit 3,16 Sekunden Rückstand.

Das Team Höfliger (Pius und Pius Höfliger sen.) setzte sich im Zweierbob-Wettbewerb vor Team Zanetti (Denis Zanetti und Amos Ferrari; + 2,49 Sekunden) und Team Iten (Pascal Iten und Daniel Bielmann; + 5,73 Sekunden) durch.

Im Viererbob-Rennen gewann Team Follador (Cedric Follador, Davide Mercuri, Fabio Mercuri und Mevion Camenisch) drei Zehntel Sekunden vor Team Albrecht (Nicolas Albrecht, Janet Neuhaus, Philipp Jucker und Roger Schaffner). Auf dem dritten Platz landete Team Baumann (Franz Baumann, Robert Probst, Corina Listl und Rolf Maerki) mit 1,66 Sekunden Rückstand.

Die kommende Woche wird die letzte Woche der Saison 2017/18 sein. Heute Dienstag findet die «Bremser und Workers Trophy» statt, am Samstag das «Polenta Race» und am Sonntag die Monobob-Schweizer-Meisterschaft. Der Eintritt zu allen Rennen ist frei. Die genauen Zeiten finden Sie unter www.olympia-bobrun.ch. Zudem besteht die letzte Möglichkeit zu Gästebobfahrten. (pd)

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

# Die «Seiler-Brücke» hat Sanierungsbedarf

**Pontresina** Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 20. Februar.

**Zwischenbericht Projekt Einführung HRM2:** Finanzchef Reto Balmer orientierte den Gemeindevorstand über die Umstellung auf das vom Kanton zum 1. Januar 2018 verlangte «Harmonisierte Rechnungs-Modell 2» (HRM2). Nach ersten Vorarbeiten bereits im Jahr 2016 wurden im vergangenen Jahr die neuen Kontenpläne und das Budget 2018 erstmals in HRM2 erstellt. Der Gemeindefinanzhaushalt funktioniert seit dem 1. Januar auf Basis des HRM2. Im Detail muss das System noch angepasst werden. Nächste grössere Herausforderung ist im Frühjahr 2019 der Rechnungsabschluss in HRM2.

Noch umzusetzen ist das ebenfalls gesetzlich verlangte «Interne Kontroll-System» (IKS). Die Offertenanfragen für die Projektbegleitung durch Spezialisten werden demnächst versandt.

**Initiative Rosegplatz:** Der Gemeindevorstand hat sich mit einem Schreiben des Initiativkomitees Rosegplatz vom 12. Februar 2018 sowie mit einer Stellungnahme vom 8. Februar 2018 befasst. Ebenso hat er Kenntnis genommen von der Beschwerde an das Verwaltungsgericht gegen den Gemeindevorstandentscheid i. S. «Initiative Rosegplatz» vom 16. Januar 2018 durch zwei Initiativ-Erstunterzeichner.

Er hat die Papiere zum Anlass genommen, seine Betrachtungen und Einschätzungen, die zur Ungültigkeitserklärung der Initiative geführt hatten, ein weiteres Mal kritisch zu hinterfragen, um auszuloten, ob Veranlassung ist und Raum für ein Eingehen auf die Begehren des Initiativkomitees gegeben wäre. Nach längerer Diskussion ist der Gemeindevorstand einstimmig zur Überzeugung gelangt, der verwaltungsgerichtlichen Beurteilung seines Entscheides vom 16. Januar 2018 ohne weitere Gespräche mit den Initianten ihren Lauf zu lassen und das Urteil abzuwarten.

Über die Gründe dazu sind das Initiativkomitee und alle Unterzeichnenden der Initiative schriftlich informiert worden.

**Ersatzanschaffung Kommunalfahrzeug:** Der Gemeindevorstand vergibt auf Antrag des Werkmeisters den Lieferauftrag für den Ersatz eines Kommunalfahrzeugs an die V. Meili AG Schübelbach. Angeschafft werden soll ein Meili VH 1300 H45 E6 zum Aufzahlungspreis von CHF 127 635.80. Der neue Kleinlastwagen löst ein typengleiches Fahrzeug aus dem Jahr 2009 ab.

**Ersatz Brücke Islas dadains la Resgia** («Seiler-Brücke»): Die «Seiler-Brücke» hat nach dem Urteil von Spezialisten Sanierungsbedarf. Für 2018 ist ein Neubau budgetiert. Aktuell befasst sich das Amt für Wald und Naturgefahren mit der Erarbeitung eines Konzepts für die forstliche Erschliessung des ganzen Gebietes. Ebenso soll der zwar regelkonforme, aber unfallbelastete Bahnübergang sicherer gemacht werden. Der Gemeindevorstand entschied sich dafür, den Brückenersatz zurückzustellen und ihn in ein Gesamtkonzept zu integrieren, das auch die Erschliessung und den Bahnübergang umfasst. Dabei soll geprüft werden, ob weitere Gemeindeanliegen eingebracht werden können wie z. B. die Wasserversorgung Morteratsch, die Entflechtung von Wanderwegen und Biketrails etc.

**Kreditfreigabe Erneuerung/Ausbau Schiessanlage Clavadels:** Im Zug der vom Bund vorgeschriebenen und bis spätestens 2020 abzuschliessenden Altlastensanierungen (bleibelastete Kugelfänge) wurden für den Pontresiner Schiessstand Clavadels auch Erneuerungs- und Ausbauarbeiten ins Auge gefasst, angeregt vom Schützenverein, von der Jägerschaft und vom Skiclub (Biathlonstand). Während die Altlastensanierung von der Gemeinde zu zahlen ist (Zuschüsse vom Bund), leisten die drei Vereine für ihre Anlagen (Pistolen, Hasen, Biathlon), die mit total CHF 224 500.- veranschlagt sind, wesentliche Beiträge selbst: CHF 85 000.- sind Barmittel und CHF 32 000.- sind der Wert von Fronarbeit.

Der Gemeindevorstand gibt den Gemeindeanteil von CHF 100 000.- frei. Ebenso genehmigt er das verlangte Betriebsreglement «Überarbeitetes Beitragsgesuch Verein Laret-Märkte für 2018». Die Pontresiner Laret-Märkte gehen im kommenden Sommer in die 35. Auflage. Für die Jubiläumsserie stimmt der Gemeindevorstand einer Aufstockung des Gemeindebeitrags an den organisierenden Verein von bisher CHF 10 000.- auf CHF 15000.- zu. Dabei weist er darauf hin, dass die Laret-Märkte mit über 100 Mannstunden von Werkdienstmitarbeitern zusätzlich unterstützt werden.

**Pontresiner Kulturinstitutionen und -organisationen von regionaler Bedeutung:** Das seit Anfang des Jahres geltende neue Bündner Kulturförderungsgesetz legt fest, dass der Kanton Beiträge an regionale Kulturinstitutionen ausrichtet. Für das Jahr 2018 stehen gesamthaft CHF 600 000.- zur Verfügung. EKUD-Chef Martin Jäger ersucht die Regionen um Unterstützung im Findungsprozedere.

Auf Anfrage der Region Maloja bezeichnet der Gemeindevorstand das Museum Alpin Pontresina, die Kirche Sta. Maria Pontresina, das Kulturarchiv Oberengadin in Samedan, das Engadiner Museum in St. Moritz sowie die Stiftung Bergbaumuseum Graubünden in Celerina als aus Pontresiner Sicht für die Region Maloja wichtige und darum unterstützungswürdige Kulturorganisationen bzw. -institutionen. (ud)

# Bauvorschriften in den Kantonen harmonisieren

**Bever** An der Sitzung vom 1. Februar hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

**Departement Bau – Teilrevision Kantonales Raumplanungsgesetz:** Mit Schreiben vom 22. Dezember 2017 lädt das DVS zur Stellungnahme zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (KRG) bis zum 21. März 2018 ein. Mit der Teilrevision soll vor allem die Mehrwertabgabe eingeführt, Massnahmen gegen die Baulandhortung getroffen werden etc. Der Gemeindevorstand kommt überein, den Fragebogen zur Teilrevision des Kantonalen Raumplanungsgesetzes auszufüllen und somit an der Vernehmlassung innert Frist teilzunehmen.

**Teilrevision Energiegesetz Graubünden:** Mit Schreiben vom 21. Dezember 2017 wird durch das BVF Graubünden die Teilrevision des Energiegesetzes eingeleitet und eine Frist bis zum 30. März 2018 für eine Vernehmlassungsantwort eingeräumt. Die von der Konferenz der Energiedirektoren am 9. Januar 2015 verabschiedete neue Fassung der Mustervorschriften (MuKEn 2014) hat das «Nearly Zero Energy Building» zum Ziel. Die MuKEn sind Empfehlungen zur konkreten Umsetzung im kantonalen Bau- und Energierecht und gründen auf einer reichen Vollzugserfahrung in den Kantonen. Um das Ziel harmonisierter Bauvorschriften in den Kantonen weiterhin zu erreichen, sind die Mustervorschriften in die kantonalen Gesetzgebungen zu überführen. Mit der vorliegenden Teilrevision des Energiegesetzes will die Regierung die nötigen Anpassungen vollziehen, unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse im Kanton. Einen weiteren Revisionspunkt bildet die Schaffung von Grundlagen zur Förderung der Elektromobilität. Dies erfolgt in Umsetzung des entsprechenden Massnahmenpaketes, welches die Regierung verabschiedet hat. Der Gemeindevorstand kommt überein, den Fragebogen zur Teilrevision des Kantonalen Energiegesetzes auszufüllen und somit an der Vernehmlassung innert Frist teilzunehmen.

**Baubewilligung Mehrfamilienhaus:** Mit öffentlicher Auflage in der Zeit vom 9. Januar bis zum 28. Januar 2018 wurde der Neubau eines Mehrfamilienhauses auf Parzelle 393 öffentlich aufgelegt. Nachdem verschiedene Prüfungen erfolgt sind und innert Frist keine Einsprachen eingingen, wurde das Bauvorhaben mit Auflagen bewilligt.

**Quartierplan Surpunt Plaun: Schlussabrechnung:** Der Gemeindevorstand nimmt die Kosten zulasten der Quartierplanbeteiligten mit Fr. 79 538,10 zur Kenntnis. Die Behandlungsgebühr beträgt gemäss Artikel 3 GebVOzBauG 6562,50 Franken. Zulasten der Gemeinde wurden Kosten von 7223,60 Franken verbucht. Der Gemeindevorstand genehmigt die Schlussabrechnung und erlässt entsprechend eine Verfügung, womit die Planungskosten und Behandlungsgebühren den Quartierplanbeteiligten überbunden werden können.

**Departement Bildung, Land- und Forstwirtschaft – Vernehmlassung Mittelschulgesetz:** Das Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden soll gemäss Regierungsprogramm 2017–2020 revidiert werden. Die Totalrevision soll sicherstellen, dass der Kanton den Bündner Jugendlichen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels weiterhin eine dezentrale Ausbildung an einer Mittelschule ermöglichen kann, welche sie optimal auf ein Hochschulstudium vorbereitet.

Der Gemeindevorstand beschliesst, eine Stellungnahme zum neuen Mittelschulgesetz abzugeben. Insbesondere sollen die Ungleichbehandlungen zwischen privaten Mittelschulen und der Kantonalen bei der Finanzierung der Internate bemängelt und thematisiert werden.

**Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser – Grundausbildung Gemeindeführungsstäbe:** Das AMZ Graubünden bietet eine Grundausbildung für Gemeindeführungsstäbe an und verweist darauf, dass alle Mitglieder diesen Kurs gemäss VOzBSG besuchen müssen. Aus diesen Gründen wird der Gemeindevorstand die Grundausbildung für Gemeindeführungsstäbe besuchen.

**Gartengemeinschaft Werkhof:** Reduktion der Anbaufläche: Hinter dem Werkhof besteht seit über vierzig Jahren eine Gartengemeinschaft, welche von der Gemeinde ein Stück Land pachtet. In den letzten Jahren haben sich die Bedürfnisse stark verändert, steht doch keine Ansprechperson mehr zur Verfügung, und der Gemeinschaftsgedanke hat sich ebenso stark verändert. Zudem liegen einige Gartenbereiche brach. Mit einer Reduktion der Fläche werden die brachliegenden Flächen reduziert und die Infrastruktur (Zaun und Gartenbeete), wo nötig, erneuert. Die Kosten für die Erneuerung werden durch den vorhandenen Fonds getragen.

**Neue Website Bever – Statements:** Auf der Website der Gemeinde sollen verschiedene Statements (= Meinungsäusserung zu Bever) durch Einwohner und Zweiteinheimische aufgeschaltet werden. Einheimische und Zweiteinheimische wurden um Statements gebeten, damit diese dann aufgeschaltet werden können. (rro)

# Das Öffentlichkeitsprinzip soll auch in La Punt Chamues-ch gelten

**La Punt Chamues-ch** Anlässlich der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurden folgende Traktanden behandelt:

**Vorprüfung Teilrevision der Ortsplanung:** Auftragsgemäss hat das Planungsbüro Stauffer & Studach AG, Chur, dem Amt für Raumentwicklung Graubünden diverse Unterlagen zur Durchführung des kantonalen Vorprüfungsverfahrens im Sinne von Art. 12 der kantonalen Raumplanungsverordnung zugesandt. Auslöser der vorliegend zur Diskussion stehenden Nutzungsplanungsrevision bildet im Wesentlichen die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen, welche eine kompaktere und dichtere Siedlung unter angemessener Berücksichtigung der Wohn- und Siedlungsqualität gewährleistet. Auch ist vorgesehen, das Baugesetz an das mittlerweile in verschiedenen Punkten überholte übergeordnete Recht anzupassen. Dies namentlich an das Bundesgesetz über die Raumplanung, das kantonale Raumplanungsgesetz inklusive der dazugehörenden Verordnung, an das Zweitwohnungsgesetz und an die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe.

Basierend auf den eingegangenen Stellungnahmen der einbezogenen kantonalen Amtsstellen und basierend auf der Beurteilung durch das Amt für Raumentwicklung Graubünden ergeben sich zur Vorlage diverse Ausführungen, welche im vorliegenden Vorprüfungsbericht zusammengefasst sind. Der im Grundsatz positive Vorprüfungsbericht wird vom Vorstand zur Kenntnis genommen, und die notwendigen weiteren Schritte werden zeitnah eingeleitet.

**Öffentlichkeitsprinzip:** Im Kanton Graubünden gilt ab dem 1. November 2016 das Prinzip der Öffentlichkeit der kantonalen Verwaltung. Dadurch wird die Geheimhaltung zur Ausnahme und das Einsichtsrecht zur Regel. Die Tätigkeit der Behörden soll öffentlich, transparent und nachvollziehbar sein.

Der Geltungsbereich des Gesetzes über das Öffentlichkeitsprinzip (KGÖ) ist auf die kantonale Ebene beschränkt. Das Öffentlichkeitsprinzip gilt grundsätzlich für Behörden, Verwaltungen und Kommissionen des Kantons.

Im Interesse der Transparenz beschliesst der Vorstand der Gemeindeversammlung zu beantragen, das Öffentlichkeitsprinzip auch auf Gemeindeebene einzuführen. Dabei soll das Öffentlichkeitsprinzip gemäss kantonalem Öffentlichkeitsgesetz (KGÖ) gelten. Amtliche Dokumente dürfen erst zugänglich gemacht werden, wenn der politische oder administrative Entscheid, für den sie Grundlage bilden, getroffen ist.

**Vernehmlassung Teilrevision Raumplanungsgesetz:** Schwerpunkte der Teilrevision des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) sind die vom Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG 1) geforderten Regelungen betreffend den Ausgleich planungsbedingter Vor- und Nachteile (Mehrwertabgabe) und die Baulandmobilisierung (Sicherstellung der Verfügbarkeit von Baugrundstücken). Weitere wichtige Revisionspunkte sind eine Anpassung der Regelung über die Zuständigkeit für den Erlass des kantonalen Richtplans, neue Vorgaben zugunsten des behindertengerechten Wohnungsbaus sowie Gesetzesanpassungen zur Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren. Nicht Gegenstand der Teilrevision ist die Thematik Bauten ausserhalb der Bauzonen (BAB). Diesbezüglich ist noch der Abschluss der zweiten Etappe der Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes abzuwarten (RPG 2). Die Vernehmlassung des Gemeindevorstandes erfolgt im Grundsatz im positiven Sinne.

**Diverse Beiträge:** Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Orchesterverein Engadin, Bauernparty in S-chanf, Projekt «Genua: das Meer Graubündens». (un)

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!
Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post
blog.engadin.online

## Raiffeisenbanken mit solidem Wachstum

**Graubünden** Die acht Bündner Raiffeisenbanken sind im letzten Geschäftsjahr solide gewachsen. Unter dem Strich erwirtschafteten sie einen Gewinn von 4,5 Millionen Franken, knapp sieben Prozent mehr als im Vorjahr.

Erfreulich entwickelt habe sich das Kerngeschäft, die Hypotheken, teilte der Bündner Verband der Raiffeisenbanken am Freitag mit. Mit einem Wachstum von 3,2 Prozent auf 4,7 Milliarden Franken hätten die Banken ihre starke Position in Graubünden behauptet. Auf der anderen Seite stiegen die Kundeneinlagen um 4,4 Prozent auf 4,6 Milliarden Franken. Wichtigster Ertragspfeiler ist erneut das Geschäft mit den Zinsen. Der Bruttoerfolg reduzierte sich wegen des tiefen Zinsumfeldes um 0,9 Prozent auf 60,2 Millionen Franken. Nach Wertberichtigungen und Verlusten weisen die Banken einen Nettoerfolg von 59,8 Millionen Franken aus. Dieser Betrag macht 82 Prozent des gesamten Geschäftsertrages aus. Gemäss Bankenangaben «sehr gut» entwickelte sich der Verdienst im Dienstleistungsgeschäft. Er erhöhte sich um 17 Prozent auf 6,8 Millionen Franken. (sda)

## Durchschnittliche «No-Billag»-Inserate

**Vermischtes** Zur «No-Billag»-Initiative sind durchschnittlich viele Abstimmungsinserate geschaltet worden, allerdings mit regionalen Unterschieden: Vor allem in Regionen mit Sprachminderheiten haben sich Befürworter und Gegner der Initiative engagiert. Bis zum 21. Februar, elf Tage vor der Abstimmung, sind 310 Inserate in 52 untersuchten Printmedien veröffentlicht worden. Für die anderen 48 Abstimmungen, die seit 2013 analysiert worden sind, waren es zum gleichen Zeitpunkt durchschnittlich 282 Inserate. Das zeigt eine am Freitag veröffentlichte Auswertung von Année Politique Suisse (APS).

Vor allem Initiativgegner haben im aktuellen Abstimmungskampf Inserate geschaltet. 196 aller Zeitungsinserate bekämpfen die «No-Billag»-Initiative, 96 befürworten sie. Dies entspreche etwa dem durchschnittlichen Verhältnis bei Inserate-Kampagnen, so APS.

Auffallend sei, dass sich die Kampagnen stark auf bestimmte Regionen konzentrierten. Die Gegner der Initiative engagierten sich insbesondere im Kanton Graubünden, in der Ostschweiz und in den französischsprachigen Kantonen. Die Befürworter der Initiative investierten besonders stark im Tessin. Schwach seien die Kampagnen der Befürworter und Gegner in den bevölkerungsreichsten Deutschschweizer Kantonen: In Zürich, Bern und im Aargau. Aber auch in den überregionalen Zeitungen erschienen laut Mitteilung keine bis kaum Inserate zur «No-Billag»-Initiative. Sowohl Befürworter als auch Gegner inserierten deutlich häufiger in regionalen und damit auflagenschwächeren Zeitungen als üblich. Auch zwischen den Sprachregionen zeigen sich Unterschiede. In der Deutschschweiz wurden 98 Contra-Inserate und 35 Pro-Inserate publiziert. In der Romandie gab es gar keine Pro-Inserate, dafür 62 Contra-Inserate. In Graubündner Medien wurden 27 Contra-Inserate und lediglich drei Pro-Inserate veröffentlicht. (sda)

## Alpenmaler Giovanni Segantini horcht dem Bundesrat

Am Montag begann im Bundeshaus die Frühlingsession von National- und Ständerat. Still begrüsst wurden die Parlamentarierinnen und Parlamentarier am frühen Morgen von 20 Schweizer Persönlichkeiten in Form lebensgrosser Holzstatuen aus verschiedenen Schweizer Hölzern. So grüssen in der Kuppelhalle, quasi zu Füssen der drei steinernen Eidgenossen von James Vibert, noch bis Ende April die drei geschichtsträchtigen Schweizerinnen Gilberte de Courgenay, Johanna Spyri und Marie Tussaud – in Holz und als Botschafterinnen der Kampagne #Woodvetia. Eine 2017 vom Bundesamt für Umwelt sowie der Schweizer Wald- und Holzbranche lancierten Kampagne zur Absatzförderung von nachhaltigem Schweizer Holz. Die Skulpturen stammen vom Zürcher Künster Inigo Gheyselinck. Der wohl exklusivste Platz aller Holzstatuen wurde dem Alpenmaler Giovanni Segantini zuteil. Er steht nämlich ganz passenderweise vor dem Berninagemälde im Bundesratszimmer und lauscht dort, im Stile eines achten Bundesrats, den Diskussionen der Regierungsmitglieder, immerhin der obersten Behörde im Land. (jd) Foto: Bruno Augsburger

### WETTERLAGE

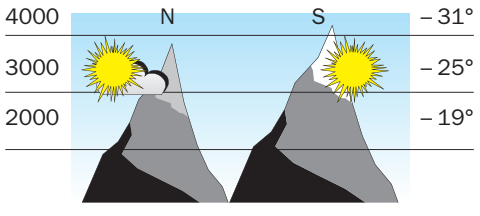
Ein mächtiges Hochdruckgebiet über Nordeuropa lenkt weiterhin kontinentale Kaltluftmassen sibirischen, beziehungsweise arktischen Ursprungs nach Mitteleuropa. Die massive Kältewelle im Alpenraum hält an und in Südbünden werden die kältesten Temperaturen dieses Winters gemessen.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Trotz Sonnenschein durchwegs eisig kalt!** Nach grossteils klarer Nacht starten wir gebietsweise mit extremer Kälte in den Tag. Untertags wird der massive Frost selbst in sonnigen Lagen nicht gebrochen. Es bleibt bei Dauerfrost, der sich mit der untergehenden Sonne rasch wieder verschärfen wird. Die einfliessende Kaltluft bleibt in Südbünden trocken, sodass abgesehen von einigen, harmlosen Wolken überall sehr sonnige Bedingungen herrschen. Lediglich gegen das Unterengadin zu ist von Tiroler Seite her mit einer gewissen Hochnebellotterie zu rechnen.

### BERGWETTER

Die eisig kalten Temperaturen bleiben auch im Hochgebirge vorherrschend. Wenigstens ist kaum mit Wind zu rechnen, der die an sich bereits grosse Kälte nochmals verschärfen könnte. Etwas entschädigt wird man zumindest mit Sonnenschein und einer grossartigen Fernsicht.

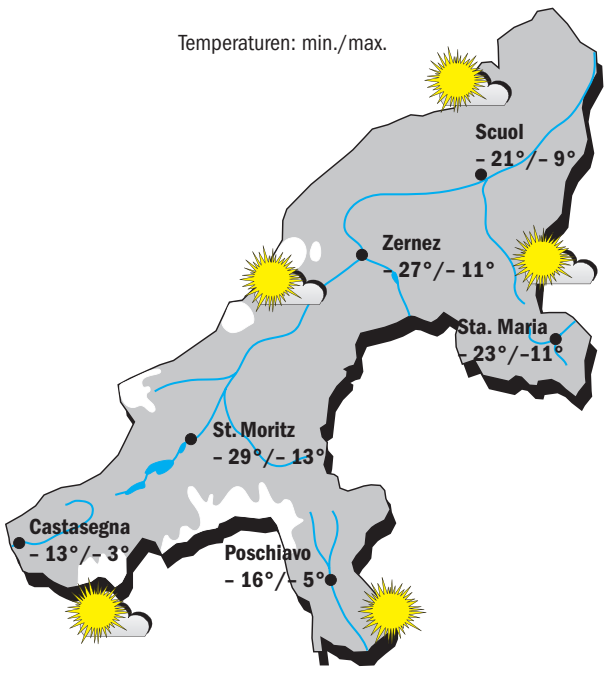



### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sils-Maria (1803 m) | –20° | Sta. Maria (1390 m) | –14° |
| Corvatsch (3315 m) | –27° | Buffalora (1970 m) | –29° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | –22° | Vicosoprano (1067 m) | –11° |
| Scuol (1286 m) | –17° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | – 9° |
| Motta Naluns (2142 m) | –23° | | |

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|---|---|
| °C -20 - 6 | °C -16 - 2 | °C - 9 5 |




### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|---|---|
| °C -29 -11 | °C -21 - 6 | °C -14 - 1 |

Anzeige
CELERINA
MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

28. Februar 2018
LÄNDLERTRIO
SIMONELLI / BAUMGARTNER
Hotel Arturo

Das dürfen Sie einfach nicht verpassen! Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt die ad hoc Ländlerformation Simonelli/Baumgartner am Mittwochabend ab 19.00 Uhr im Hotel Arturo. Die Musiker spielen bei speziellen Anlässen, wie etwa bei der traditionellen "Huusmetzgete" auf Marguns, auf Hochzeiten oder eben wieder beim diesjährigen music@celerina.ch.
Die charmanten Musiker spielen volkstümliche Musik. Wer Lust auf einen gemütlichen, spassigen Abend mit Ländlermusik hat, wird sicherlich nicht enttäuscht werden.

Tel. +41 81 833 66 85
Konzert: ab 19.00 Uhr
Freier Eintritt